



„Er wird deine Wege lenken“

Anmerkungen zur Sendung & Transkripte

Allgemeine Beschreibung des Podcasts:

followHIM: Ein „Komm und folge mir nach“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway

Hast du manchmal das Gefühl, dass deine Vorbereitung auf die wöchentliche „Komm und folge mir nach“-Lektion zu kurz greift? Begleite die Moderatoren Hank Smith und John Bytheway, wenn sie Experten interviewen, um dein Studium des Kurses „Komm und folge mir nach“ der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage nicht nur unterhaltsam, sondern auch originell und lehrreich zu gestalten. Wenn du nach Materialien suchst, die dein Studium frisch, gläubig und unterhaltsam machen – ganz gleich, wie alt du bist –, dann schau jeden Mittwoch bei uns vorbei.

Beschreibungen der Podcast-Folgen

Teil 1:

Was wäre, wenn es bei Weisheit nicht um Verlust ginge, sondern darum, zu lernen, wie man damit umgeht? Dr. Adam Miller befasst sich mit den Sprüchen und dem Prediger und untersucht, wie Zurechtweisung, Opferbereitschaft und ein klarer Blick auf die Realität uns über die konventionelle Weisheit hinaus zur unkonventionellen Weisheit Jesu Christi führen.

Teil 2:

Dr. Adam Miller untersucht, wie das Buch Kohelet unsere Illusionen über Erfolg, Glück und Begierde entlarvt und uns auf die überraschende Freiheit hinweist, die im Opfer und im Leben Jesu Christi zu finden ist.

Zeitangaben:

Teil 1 –

- 0:00 – Teil 1 – Dr. Adam Miller
- 3:35 Die Kunst des Verlierens
- 5:36 Wo Weisheit entsteht
- 7:54 Die Torheit Gottes
- 11:05 Ein Philosoph liest die Heilige Schrift
- 13:44 Die Heilige Schrift ist ein fortwährender Dialog
- 16:49 Vertrauen jenseits des Wissens
- 18:10 Die Weisheitsbücher der Bibel
- 21:22 Warum das Buch Kohelet dazugehört
- 23:57 Hiob bekommt keine Antworten
- 25:28 Hungrig und voller Fragen
- 27:42 Alles ist eitel
- 30:39 Das sehen, was wir vermeiden
- 32:51 Jesus erlebt Verlust
- 35:29 Weisheit im Buch Mormon
- 36:48 Weisheit ist besser als Rubine
- 40:05 Weisheit, verkörpert als Frau
- 42:24 Sind wir bereit, uns korrigieren zu lassen?
- 45:01 Wenn die Wahrheit schwer zu ertragen ist
- 47:15 Es lieben, getäuscht zu werden
- 50:32 Für die Täuschung bezahlen
- 51:57 Der Preis wahrer Weisheit
- 53:34 Vertraue auf den Herrn
- 55:52 Mit all deinem Erwerb
- 57:50 Der Weg der Gerechten
- 59:33 Weisheit entsteht durch Handeln
- 1:01:17 Verliere deine Seele, um sie zu retten
- 1:05:07 Biege links ab, um nach rechts zu gehen
- 1:08:54 Ende von Teil 1 – Dr. Adam Miller

Teil 2 –

- 0:00 – Teil 2 – Dr. Adam Miller
- 0:24 Glück hängt von Weisheit ab
- 2:10 Die Idee der Liebe lieben
- 4:09 Jesus und die Tradition der Weisheit
- 8:03 Die Verzweiflung des Gewinnens
- 11:07 Der Geist des besonderen Adam
- 13:12 Das Buch Kohelet ist bittere Medizin
- 16:12 Eitelkeit der Eitelkeiten
- 18:29 Hoffnungslosigkeit in Bezug auf alles andere
- 20:43 Nichts Neues unter der Sonne
- 23:19 Dem Wind nachjagen

- 25:16 Was wäre, wenn man alles hätte?
- 27:41 Erfolg befriedigt immer noch nicht
- 30:21 Hoffnung allein in Jesus
- 31:41 Alles hat seine Zeit
- 34:37 Mensch, Tier und Gott
- 37:32 Warum wir Jesus Christus brauchen
- 39:12 Alles opfern
- 40:46 Der reiche junge Herrscher
- 43:40 Nächstenliebe macht den Unterschied
- 45:17 Das „Transaktions-Evangelium“ aufbrechen
- 47:22 Das Leben Christi annehmen
- 49:17 Denke an deinen Schöpfer
- 51:01 Göttliche Melancholie
- 53:44 Ende von Teil 2 – Dr. Adam Miller
-

Quellenangaben:

Adam S. Miller, Philosoph und Theologe. adammiller. Abgerufen am 1. September 2026. <https://www.adamsmiller.net/>

Alter, Robert. „Weisheitsbücher: Hiob, Sprüche und Prediger – eine Übersetzung mit Kommentar: Robert Alter: Kostenloser Download, Ausleihe und Streaming.“ Internet Archive, 1. Januar 1970. <https://archive.org/details/wisdombooksjobpr0000robe>

Benson, Ezra Taft. „Ein Zeugnis und eine Warnung.“ S. 33, BENSON, EZRA TAFT | Deseret Book. Abgerufen am 1. September 2026. <https://www.deseretbook.com/product/3911055.html?srsId=AfmBOop0z86TqX29k4zWCEp2MJYhW6kU0vk6y9qV-m8uJTV5JJTypgbm>.

Bishop, Elizabeth. „One Art.“ Poetry Foundation. Abgerufen am 1. September 2026. <https://www.poetryfoundation.org/poems/47536/one-art>

Chan, Francis. „Crazy Love: Overwhelmed by a Relentless God.“ Barnes & Noble. Abgerufen am 1. September 2026. <https://www.barnesandnoble.com/w/crazy-love-francis-chan/1102252793>

„Vorlesung 6: Zentrum für Religionswissenschaft.“ Vorlesung 6 | Zentrum für Religionswissenschaft. Abgerufen am 1. September 2026. <https://rsc.byu.edu/lectures-faith-historical-perspective/lecture-6?utm>

Levenson, Thomas. „Money for Nothing von Thomas Levenson: 9780812987966: Penguinrandomhouse.Com: Bücher.“ PenguinRandomhouse.com. Abgerufen am 1. September 2026. <https://www.penguinrandomhouse.com/books/251546/money-for-nothing-by-thomas-levenson/>

Lewis, C. S. „Mere Christianity.“ HarperCollins. Abgerufen am 1. September 2026. <https://www.harpercollins.com/products/mere-christianity-c-s-lewis?variant=43671532568610>

McCabe, Robert. „Überlegungen zur Urheberschaft des Buches Kohelet.“ Academia.com. Abgerufen am 1. September 2026. https://www.academia.edu/21889021/PONDERING_THE_AUTHORSHIP_OF_ECCLESIASTES

Miller, Adam S. „Jüngerschaft am Ende der Welt.“ Wayfare, 2. Januar 2026. <https://www.wayfaremagazine.org/p/discipleship-at-the-end-of-the-world>

Miller, Adam S. „Nichts Neues unter der Sonne: Eine unverblünte Paraphrase des Predigers.“ walmart.com. Abgerufen am 1. September 2026. <https://www.walmart.com/ip/Nothing-New-Under-the-Sun-A-Blunt-Paraphrase-of-Ecclesiastes-Paperback-by-Adam-S-Miller-9781530872800/53245840?conditionGroupCode=>

Millet, Robert L. „Den natürlichen Menschen ablegen.“ Ensign, August 2000 – Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage, 1. August 2000. <https://www.churchofjesuschrist.org/study/liahona/2000/08/putting-off-the-natural-man?lang=eng>

Pike, Dana M. „Der ‚Geist‘, der in Prediger 12:7 zu Gott zurückkehrt.“ Der „Geist“, der in Prediger 12:7 zu Gott zurückkehrt | Zentrum für Religionswissenschaft der Brigham-Young-Universität. Abgerufen am 1. September 2026. <https://rsc.byu.edu/let-us-reason-together/spirit-returns-god-ecclesiastes-127>

„Zitat des Tages von Jim Carrey: ‚Ich finde, jeder sollte reich und berühmt werden ...‘“ *The Economic Times*. Abgerufen am 1. September 2026. <https://economictimes.indiatimes.com/news/international/canada/quote-of-the-day-by-jim-carrey-i-think-everybody-should-get-rich-and-famous-/articleshow/125957351.cms?utm>

Biografische Angaben:



Adam S. Miller ist Professor für Philosophie am Collin College in McKinney, Texas.

Er erwarb einen BA in Vergleichender Literaturwissenschaft an der Brigham Young University sowie einen MA und einen PhD in Philosophie an der Villanova University.

Er ist Autor von mehr als einem Dutzend Büchern (siehe Links auf der Startseite) und derzeitiger Leiter des Latter-day Saint Theology Seminar.

Er und seine Frau Gwen haben drei Kinder.

Hinweis zur fairen Nutzung:

Der „*Follow Him*“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway verwendet möglicherweise urheberrechtlich geschütztes Material, dessen Nutzung nicht immer ausdrücklich vom Urheberrechtsinhaber genehmigt wurde. Dies stellt eine „faire Nutzung“ dar und fällt unter die Bestimmungen von Abschnitt 107 des US-Urheberrechtsgesetzes. Gemäß Titel 17 U.S.C. Abschnitt 107 wird das Material dieses Podcasts öffentlich und ohne Gewinnabsicht zur öffentlichen Nutzung im Internet sowie zu Kommentierungszwecken und zu gemeinnützigen Bildungs- und Informationszwecken bereitgestellt.

Urheberrechtshinweis: Gemäß Abschnitt 107 des Urheberrechtsgesetzes von 1976 ist eine „faire Nutzung“ für Zwecke wie Kritik, Kommentierung, Berichterstattung, Lehre, Wissenschaft und Forschung zulässig. In solchen Fällen ist eine faire Nutzung gestattet.

Es werden keine Urheberrechte geltend gemacht.

Der Inhalt wird zu Studien-, Forschungs- und Bildungszwecken ausgestrahlt.

Dies fällt unter die „Fair-Use“-Richtlinien: www.copyright.gov/fls/fl102.html.

Hinweis:

Der „*Follow Him*“-Podcast mit Hank Smith und John Bytheway steht in keiner Verbindung zur Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage oder zur Brigham-Young-Universität. Die in den Episoden geäußerten Meinungen geben ausschließlich die Ansichten der Gäste und der Podcaster wieder. Auch wenn die dargelegten Ideen von traditionellen Auffassungen oder Lehren abweichen mögen, stellen sie in keiner Weise eine Kritik an den Führern, Richtlinien oder Praktiken der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage dar.



- Hank Smith: 00:00:00 Das erwartet Sie in dieser Folge von „followHIM“.
- Dr. Adam Miller: 00:00:03 Was am Buch Kohelet letztendlich vielleicht am meisten überrascht, ist, wie skeptisch, respektlos und altmodisch pessimistisch es ist – und zwar so sehr, dass sich viele Menschen nicht nur gefragt haben, warum es in der Bibel steht und wie es überhaupt dorthin gekommen ist, sondern auch, warum noch niemand den Mut hatte, es aus der Bibel zu streichen.
- Hank Smith: 00:00:33 Hallo, meine Freunde. Willkommen zu einer weiteren Folge von „followHIM“. Mein Name ist Hank Smith. Ich bin euer Moderator. Bei mir ist mein Co-Moderator John Bytheway, der keine „trockenen Knochen“ hat. John, dieses Kompliment hast du wahrscheinlich noch nie gehört, aber hör dir einmal Sprüche 17,22 an: „Ein fröhliches Herz wirkt wie eine Medizin, aber ein gebrochener Geist lässt die Knochen verdorren.“
- John Bytheway: 00:00:59 Ja, so etwas möchte ich nicht – wäre das dann so etwas wie geistliche Osteoporose oder so?
- Hank Smith: 00:01:06 John, du hast ein fröhliches Herz.
- John Bytheway: 00:01:08 Oh, du auch, Hank. Danke.
- Hank Smith: 00:01:10 Genau das macht dich zu einem hervorragenden Co-Moderator. John, wir freuen uns sehr, dass Dr. Adam Miller wieder bei uns zu Gast ist. Adam, herzlich willkommen zurück. Wir haben dich vermisst.
- Dr. Adam Miller: 00:01:19 Ich freue mich, wieder als euer hauseigener Philosoph der Heiligen der Letzten Tage dabei zu sein. Bin ich der einzige Philosoph, den ihr in der Sendung habt?
- Hank Smith: 00:01:31 Joe Spencer ist ja ab und zu bei uns zu Gast, und ich weiß, dass er ein enger Freund von dir ist.
- Dr. Adam Miller: 00:01:37 Das ist er in der Tat.

Hank Smith:	00:01:38	Beide ergänzen sich wirklich gut gut. John, wenn du an die Sprüche und das Buch Kohelet denkst, fällt dir da etwas ein?
John Bytheway:	00:01:48	Ja, die Sprüche sind so kleine Sprüche, so etwas wie Kühlschrankschrankmagnete. Ich habe mir das „Bible Project“ auf YouTube angesehen. Mir hat etwas gefallen, was dort gesagt wurde. Die Sprüche sind keine Versprechen. Sie sind eher so etwas wie gute Ideen und tolle Leitlinien. Sie funktionieren meistens. Und dann fand ich es toll, wie es hieß: „Also gleichen wir sie mit dem Buch Kohelet und dem Buch Hiob aus.“ Und ich dachte: Oh, das ist perfekt. Die Sprüche geben einem tolle Ideen. Erziehe ein Kind so, wie es gehen soll, dann wird es nie davon abweichen. Nun, das ist eine gute Idee. Dann lesen wir Hiob und Kohelet. Es gibt einige Ausnahmen. Deshalb schätze ich diese Gesamtperspektive.
Hank Smith:	00:02:27	Das ist fantastisch. Ich habe euch beiden schon vor Beginn der Aufnahme erzählt, dass meine erste Begegnung mit der Heiligen Schrift tatsächlich das Buch der Sprüche war, das einen besonderen Platz in meinem Herzen einnimmt. Adam, Dr. Miller, was werden wir heute machen? Wir sprechen schon seit einigen Monaten darüber. Ihr wart begeistert, euch dieser Aufgabe anzunehmen.
Dr. Adam Miller:	00:02:44	John Bytheway sieht aus, als wäre er seit Jahrzehnten keinen Tag gealtert. Aber du und ich, Hank, ich glaube, wir sehen ein bisschen mitgenommen aus –
Hank Smith:	00:02:52	Ja.
Dr. Adam Miller:	00:02:52	An den Rändern. Die Zeit hinterlässt ihre Spuren.
Hank Smith:	00:02:55	Das stimmt.
Dr. Adam Miller:	00:02:56	Unser Leben rinnt uns hier davon. Wie viel Zeit bleibt uns noch? Vielleicht Tage, vielleicht Jahrzehnte.
Hank Smith:	00:03:03	Stimmt. Gerade heute Morgen habe ich auf mein Handy geschaut und gedacht: „Mann, ich muss das weiter von mir wegschieben. Ich kann es nicht sehen.“ Stimmt. Ich habe mich einmal mit einer Freundin unterhalten, Natalie Norton. Es gibt diese Momente im Gespräch, in denen Menschen etwas sagen, das man nie wieder vergisst. Sie sagte, sie habe gelernt, dass Glück im Leben davon abhängt, wie man mit Verlusten umgeht, wie man sie bewältigt. Das hatte ich so noch nie gehört, aber es klang sehr einleuchtend.
Dr. Adam Miller:	00:03:35	Wie Elizabeth Bishop es ausdrückt: „Das Leben ist in gewisser Hinsicht die Kunst des Verlierens.“ Es ist die Kunst des Verlierens. Sind Ihre Kinder erwachsen? Sind Ihre Eltern verstorben? Haben sich Ihre Träume und Ambitionen erfüllt? Die Welt ist ein sich ständig veränderndes Ziel. Das Einzige, was sicher ist, ist, dass alles, was entsteht, auch wieder vergeht. Das ist ein Teil des Gesamtbildes. Stell dir diese Welt vor und verbinde sie dann

Welt in Ihrer Vorstellung mit einer bestimmten Art von Religion. Stellen Sie sich zum Beispiel eine Religion vor, die von Ihnen verlangt, Ihr Leben zu verlieren, um es zu retten. Stellen Sie sich eine Religion vor, die Sie jederzeit auffordern könnte – so wie Jesus es tat –, Ihre Familie zu verlassen, bereitwillig Verfolgung zu erdulden oder schlichtweg alles zu verkaufen, was Sie gerade besitzen, und es den Armen zu geben. Stellen Sie sich eine [Religion](#) vor, die ausdrücklich auf der Notwendigkeit beruht, alles zu opfern, denn wie es in den [„Lectures On Faith“](#) heißt: Jede Religion, die nicht das Opfer von allem verlangt, hat niemals genügend Kraft, um den Glauben hervorzubringen, der für das Leben und die Erlösung notwendig ist.

00:04:50 Stellen Sie sich eine Religion vor, die von Ihnen verlangen würde, alles, was Ihnen jemals gegeben wurde, bereitwillig an Gott zurückzugeben, um Ihre gesamte Zeit, all Ihre Talente und all Ihren Besitz zu weihen und Ihr ganzes Leben der Fürsorge und Aufmerksamkeit Gottes zu übergeben. Können Sie sich eine solche Religion in Verbindung mit einer solchen Welt vorstellen? Können Sie sich vorstellen, sich bewusst einer solchen Religion anzuschließen und dann jahrzehntelang jeden Sonntag zum Gottesdienst zu gehen und vielleicht sogar in aller Ernsthaftigkeit zu versuchen, tatsächlich und aufrichtig alles zu opfern und es ganz Gott zu weihen?

00:05:36 Stellen Sie sich also einerseits eine Welt vor, in der Enttäuschung, Verlust und Tod vorprogrammiert sind. Und andererseits eine Religion, in der Opferbereitschaft und Hingabe – nicht nur von einigen Dingen, sondern von allem – ganz bewusst und ausdrücklich an der Tagesordnung stehen. Der Ort, an dem sich diese beiden Linien treffen, der Ort, an dem unvermeidlicher Verlust auf freiwilliges Opfer trifft – das ist der Ort, an dem Weisheit entsteht. Darum geht es im Buch der Sprüche und im Buch Kohelet: um Weisheit. Beide sind Weisheitsbücher. Beide Bücher sind integraler Bestandteil eines fortlaufenden und offenen biblischen Dialogs – eines Dialogs, der unvollendet ist und zu dem Sie und ich eingeladen sind, über das Wesen dieser göttlichen Weisheit mitzureden. Beide Bücher werfen meiner Meinung nach dieselben Fragen auf: Was für eine Welt ist das? Was für ein Leben ist angesichts dieser Welt eitel und töricht?

00:06:45 Und welche Art von Leben wäre angesichts dieser Welt erlösend und weise? Mit der Zeit, die uns heute zur Verfügung steht, möchte ich versuchen, drei Dinge zu erreichen. Erstens möchte ich untersuchen, wie das Buch der Sprüche Weisheit im Sinne einer Bereitschaft beschreibt, Gott zu fürchten, Zurechtweisung anzunehmen und sich von jener Art von Selbsttäuschung zu befreien, die uns daran hindert, die Wahrheit über uns selbst und die Welt zu erkennen. Zweitens möchte ich untersuchen, wie das Buch Kohelet als bittere, vielleicht sehr bittere, aber notwendige Medizin wirken kann, die uns zwingt, mit klarem Blick die Natur des Problems zu erkennen, vor dem wir uns immer wieder drücken – ein Problem, von dessen Wahrnehmung uns vielleicht unsere gesamte heutige Welt ablenken soll. Drittens möchte ich dann betrachten, wie diese Art von

Weisheit durch den Glauben den Weg zu jener überraschenden, erlösende und unkonventionelle Weisheit, die Jesus als „deinen Feind lieben“ beschreibt oder die der Apostel Paulus als „Torheit Gottes“ bezeichnet.

00:07:54 Und wie Paulus es im 1. Korintherbrief formuliert: Die Verkündigung vom Kreuz ist für die, die verloren gehen, Torheit, für uns aber, die wir gerettet werden, ist sie die Kraft Gottes. Gott hat das Törichte der Welt erwählt, um die Weisen zuschanden zu machen, und das Schwache der Welt, um das Starke zuschanden zu machen, sodass letztendlich – so konventionell die Weisheit in den Sprüchen auch erscheinen mag – die Weisheit, um die es im Evangelium Jesu Christi geht, ziemlich unkonventionell ist. Während die Sprüche auf der Erwartung einer Art Symmetrie zwischen Handlung und Folge beruhen, stützt sich das Evangelium stattdessen auf einen asymmetrischen und bedingungslosen Ausdruck vollkommener Liebe. So erscheint wahre Weisheit, göttliche Weisheit, in den Augen der Welt wie Torheit. Die Frage ist also: Warum? Warum sollte wahre Weisheit töricht erscheinen und warum sollte diese Torheit erlösend sein?

Hank Smith: 00:08:55 Fantastisch. Bevor wir weitermachen, John: Was wissen wir über Adam für diejenigen, die noch nie hier waren oder ihn vielleicht zum ersten Mal kennenlernen?

John Bytheway: 00:09:05 [Adam](#) ist Professor für Philosophie am Collin College in McKinney, Texas. Er hat einen Bachelor-Abschluss in Vergleichender Literaturwissenschaft von der Brigham Young University sowie einen Master- und einen Dokortitel in Philosophie von der Villanova University. Er ist Autor von wahrscheinlich mehr als einem Dutzend Büchern. Ich habe hier gerade „Original Grace“ vor mir liegen. Und ich weiß, dass derzeit ein weiteres Buch in Produktion ist, das er gemeinsam mit Rosalynde Welch verfasst hat, die wir bereits in unserem Podcast zu Gast hatten. Es trägt den Titel [„Seven Songs: Signs of Christ in the Old Testament“](#). Jeder, der das Alte Testament liebt, sollte daran interessiert sein, insbesondere da wir in diesem Jahr bereits über Lieder im Alten Testament gesprochen haben. Das wird ein großartiger Beitrag sein. Vielen Dank, dass du wieder bei uns bist.

Dr. Adam Miller: 00:09:52 Gern geschehen.

Hank Smith: 00:09:54 Lasst uns aus dem Handbuch [„Komm und folge mir nach“](#) vorlesen. Und dann, Adam, freuen wir uns beide – John und ich –, zuzuhören und zu lernen. Es beginnt so: „Man könnte das Buch der Sprüche als eine Sammlung weiser Ratschläge liebevoller Eltern betrachten. Seine Hauptbotschaft lautet: Wenn du nach Weisheit strebst, insbesondere nach Gottes Weisheit, wird es dir im Leben gut gehen. Doch auf die Sprüche folgt das Buch Kohelet, das zu sagen scheint, dass es nicht ganz so einfach ist. Der in Kohelet zitierte Prediger stellte fest, dass er sein Herz keiner Weisheit gewidmet hatte, dennoch aber Seelenqualen und viel Kummer. Auf verschiedene Weise fragt das Buch:

ob es in einer Welt, in der alles eitel, vergänglich und ungewiss erscheint, einen wirklichen Sinn geben kann? Doch obwohl die beiden Bücher das Leben aus unterschiedlichen Perspektiven betrachten, lehren sie ähnliche Wahrheiten.

Kohelet erklärt: „Lasst uns die Schlussfolgerung der ganzen Sache hören. Fürchte Gott und halte seine Gebote; denn das ist die ganze Pflicht des Menschen.“ Dies ist dasselbe Prinzip, das sich durch die gesamte Buch der Sprüche zieht: „Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen.“ Das Leben ist immer besser, wenn auch nicht immer perfekt, wenn wir dem Herrn Jesus Christus vertrauen und ihm nachfolgen.“ Wunderschön. So gut geschrieben. Adam, wo möchtest du damit anfangen? Wie möchtest du dabei vorgehen?

Dr. Adam Miller:

00:11:05

Ja, das ist gut gesagt. Beginnen wir mit deinem üblichen Hinweis für die Zuhörer. Ich bin kein Historiker, geschweige denn ein Experte für die hebräische Bibel oder ein Gelehrter für alte semitische Sprachen. Ich bin manchmal Philosoph, trage aber auch die Rolle eines Theologen. Das ist eine andere Art von Beruf und bringt eine andere Perspektive auf diese Passagen mit sich. Der Historiker würde vielleicht eine Frage stellen wie: „Ist dieses Ereignis wirklich passiert oder warum ist dieses Ereignis wirklich passiert?“ Ein Philosoph hingegen würde eher eine Frage stellen wie: „Was bedeutet es überhaupt, dass etwas real ist?“ Das ist eine sehr seltsame, sehr schwierige Art von Frage. Seltsame, schwierige Fragen zu offensichtlichen Dingen, die wir normalerweise als selbstverständlich hinnehmen. Das ist die Aufgabe des Philosophen. Wir werden heute versuchen, uns ein wenig damit zu beschäftigen. Beginnen wir einfach mit einem kleinen Überblick über den biblischen Gesamtkontext, wie er wahrscheinlich schon von vielen Ihrer Gäste hier in diesem Jahr betont wurde: Die Bibel und insbesondere das Alte Testament sind kein einzelnes Buch.

00:12:23

Die Bibel ist eine Sammlung von Büchern. Das Wort „Bibel“ bedeutet wörtlich „Bücher“ im Plural, nicht „Buch“ im Singular. Das ist gut so, finde ich. Diese Bücher brauchen einander. Sie stehen in einem offenen Dialog miteinander. Diese Bücher zu verstehen bedeutet nicht nur, zu verstehen, was auf einer bestimmten Seite steht, sondern zu erkennen, wie diese Seite in einem aktiven Dialog mit einer Reihe anderer, sehr unterschiedlicher Seiten steht, die dasselbe Thema möglicherweise aus ganz anderen Perspektiven behandeln. Obwohl sie denselben Gott teilen und vom selben Geist inspiriert sind, stammen diese Bücher aus vielen verschiedenen Zeiten, Orten und Perspektiven, und die meisten davon unterscheiden sich sehr von unseren, sehr von der Welt, in der Sie und ich leben, und sehr von den Annahmen, die Sie und ich möglicherweise über die Welt oder über Religion mitbringen. Ich denke, eine gute allgemeine Auslegungsregel für die Bibel im Allgemeinen und das Alte Testament im Besonderen – und für die Heilige Schrift im noch weiteren Sinne – besteht darin, die einzelnen Teile miteinander im Austausch zu halten, sie alle miteinander im Dialog zu lassen und vor allem alle Teile der Bibel und alle Teile unserer Heiligen Schrift im Dialog mit Jesus Christus zu halten.

- 00:13:44 Wenn wir in die Falle tappen, von einem einzelnen Vers oder einem einzelnen Kapitel oder ein einzelnes Buch uns genau das sagen soll, was wir wissen müssen – und dass es damit getan ist und das alles ist –, dann verfehlen wir meiner Meinung nach den Kern der Sache. Der Kernpunkt ist die Art und Weise, wie Gott einen Dialog mit uns Menschen begonnen hat, dass dieser Dialog teilweise für uns in unseren heiligen Schriften festgehalten wurde, dass dieser Dialog offen und fortwährend ist und uns einlädt, aktiv daran teilzunehmen, wobei sich alles stets wieder auf Jesus Christus zurückführt. Wenn wir das als eine Art allgemeine Regel befolgen, dann finden die meisten Bedenken, die wir gegenüber einer bestimmten Schriftstelle hegen, ihren richtigen Platz, und wir können einen Weg finden, zu erkennen, was uns in dieser Schriftstelle angeboten wird – auch wenn es nicht das ist, was wir in diesem Moment erwartet oder gar gebraucht hätten.
- Hank Smith: 00:14:43 Sie ist nicht eindeutig. Es ist fast wie bei einem Chor. All diese verschiedenen Autoren bieten jeweils etwas anderes an. Manchmal stehen sie in direktem Widerspruch zueinander, und das ist in Ordnung.
- John Bytheway: 00:14:56 Ich mag einen offenen und fortlaufenden Austausch. Ich finde es toll, dass wir jedes Jahr ein Buch der Heiligen Schrift durchgehen. Hank, hast du dich nicht auch schon oft darüber gefreut, wie ein anderer Gast denselben Abschnitt, den wir vor vier Jahren behandelt haben, anders sieht und uns neue Gedanken und Erkenntnisse vermittelt? Früher dachte ich, ich wüsste schon einiges, aber ich weiß gar nichts. Und seit wir damit angefangen haben, macht es wirklich Spaß zu sehen, wie viel es jedes Mal wieder zu lernen gibt.
- Hank Smith: 00:15:26 Du sprichst davon, mit Verlust umzugehen – dem Verlust des Vertrauens in das eigene Wissen im Laufe der Jahre.
- John Bytheway: 00:15:31 Genau.
- Hank Smith: 00:15:33 Wenn man jung ist, glaubt man, alles zu wissen, und am Ende denkt man: Ich weiß gar nichts.
- Dr. Adam Miller: 00:15:37 Wie das Buch der Sprüche betont, ist das ein wesentlicher Bestandteil göttlicher Weisheit: zu wissen, wie wenig man weiß, nicht auf das zu vertrauen, was man zu wissen glaubte, und stattdessen sein ganzes Vertrauen auf Gott zu setzen.
- John Bytheway: 00:15:52 Welcher Vers im Buch Mormon besagt, dass wir uns vor Gott als Narren betrachten sollen? Ja, das sind wir.
- Hank Smith: 00:16:02 Ein wenig über die Torheit Gottes.
- Dr. Adam Miller: 00:16:05 Ja, die Torheit Gottes, mit Christus und für Christus töricht zu werden.

- John Bytheway: 00:16:10 Fragst du dich manchmal, ob der Herr uns alle in diesen Gesprächen sieht, ob er da oben vielleicht so denkt: „Wie weit gehen wir am Thema vorbei oder was auch immer?“ Wir glauben, wir sind voll dabei, und der Herr denkt sich: „Oh Mann.“
- Hank Smith: 00:16:27 Mir kommt es so vor, dass ich, wenn ich mit jemandem wie Adam zusammensitze und mich mit der Heiligen Schrift beschäftige, mir meiner ganzen Gewissheiten weniger sicher bin. Das ist ein gesundes Gefühl. Ich weiß, es klingt nicht so, als wäre es etwas Gutes, sich seiner Gewissheiten weniger sicher zu sein.
- John Bytheway: 00:16:44 Ich denke, es bedeutet, dass man offener für Neues ist, und das muss doch etwas Gutes sein.
- Dr. Adam Miller: 00:16:49 Ja, ich glaube, das ist entscheidend für den Lernprozess. Es ist entscheidend, sich in jenem Moment wiederzufinden, in dem man an der Grenze seines Wissens steht und sein Vertrauen in etwas setzt, das nicht man selbst ist. Man setzt sein Vertrauen in Gott und lässt ihn die Last tragen.
- Hank Smith: 00:17:08 Das gefällt mir sehr gut.
- Dr. Adam Miller: 00:17:09 Zwei weitere allgemeine Aspekte, über die ich beim Lesen der Heiligen Schrift nachdenke – Aspekte der Auslegung. Ich halte es auch für sehr hilfreich, das Genre im Blick zu behalten; das Verständnis des Genres kann besonders wichtig sein, um zu erkennen und nachzuvollziehen, worum es in den einzelnen Büchern des Alten Testaments geht. Und das Genre kann besonders wichtig sein für das Verständnis von Büchern wie den Sprüchen und dem Prediger, die einen anderen Ansatz verfolgen als der Großteil der übrigen Bibel, nicht wahr? Verschiedene Gattungen haben unterschiedliche Regeln und Ziele und bedienen sich einer anderen Rhetorik als andere Gattungen. In dieser Hinsicht sind, wie bereits erwähnt, die Sprüche und das Buch Kohelet Beispiele für Weisheitsbücher und keine Erzählungen, Geschichtsbücher, Gesetzessammlungen oder Prophezeiungen, wie der Großteil dessen, was wir im Rahmen unseres diesjährigen Altestament-Studiums bereits behandelt haben oder noch behandeln werden.
- 00:18:10 Es handelt sich eher um eine Reihe inspirierter, paralleler Betrachtungen über den Sinn des Lebens, des Gesetzes und der Prophezeiung. Es ist, als hätte mitten im Alten Testament jemand eine Auszeit vom stetigen Strom der Geschichten und Prophezeiungen genommen, um zu sagen: „Lasst uns einen Moment bei diesem Thema verweilen.“ Je nachdem, wie man zählt, gibt es vier Weisheitsbücher in der Bibel. Manchmal werden die Psalmen in diese Liste mit einbezogen, aber ich denke, die Psalmen sind eigentlich eine ganz eigene Sache. Zu den vier Weisheitsbüchern, so wie ich sie zähle, gehören die Sprüche, das Buch Kohelet, Hiob und das Hohelied Salomos, das manchmal auch „Lied der Lieder“ genannt wird. Die Sprüche gehören, wie John bereits angemerkt hat, nicht überraschend in der Bibel. Es besteht hauptsächlich aus recht konventioneller Weisheit

darüber, was man tun muss, um seinen
mehr oder weniger erfolgreich durch die Welt zu kommen.

00:19:20 Daumen drücken. Es ist ein ziemlich unverfälscht frommes und optimistisches Buch, daher halte ich es nicht für überraschend, dass die Sprüche darin enthalten sind. Und wie du bemerkt hast, Hank, ist es ein kraftvolles Buch und kann ein großartiger Einstieg in unsere Erfahrung mit einer hebräischen Denkweise über die Welt sein. Aber die anderen drei hier auf unserer Liste – das Buch Kohelet, das Buch Hiob und das Hohelied – sind alle ziemlich überraschend, alle sehr überraschend, was die Art der Dinge angeht, die sie zu sagen haben, und vielleicht sogar schon allein aufgrund der Tatsache, dass sie überhaupt in der Bibel stehen. Wenn wir uns heute die Details des Buches Kohelet genauer ansehen, ist eine der ersten Fragen, die wir uns vielleicht stellen werden: Wie und warum steht das in der Bibel?
Prediger.

Hank Smith: 00:20:12 Eines dieser Bücher ist anders als die anderen.

Dr. Adam Miller: 00:20:14 Ja, genau.

Hank Smith: 00:20:15 Woher kommt das?

Dr. Adam Miller: 00:20:18 Genau. Solange wir sie im Zusammenhang mit dem Rest der Bibel betrachten und insbesondere im Zusammenhang mit Jesus Christus, gehören diese Bücher gerade wegen ihrer Überraschungen und ihrer Ungewöhnlichkeit zu den lohnendsten und wertvollsten Büchern der Bibel – und weil sie uns dadurch dazu herausfordern können, intensiver und tiefer nachzudenken und eine authentischere Verbindung zur Botschaft des Evangeliums selbst herzustellen. Und im Buch Hiob gibt es, wie Sie sich erinnern, eine Art ausführliche Auseinandersetzung über das Wesen der göttlichen Gerechtigkeit und die Beziehung zwischen Gerechtigkeit und menschlichem Leiden. Und – Achtung, Spoiler – es stellt sich heraus, dass die Beziehung zwischen Gerechtigkeit und Leiden ganz und gar nicht so ist, wie wir dachten, und dass die Erkenntnis dessen den Weg zu einer direkten Gotteserfahrung ebnet, was in gewisser Weise eine ziemlich überraschende Schlussfolgerung ist, wenn auch vielleicht nicht im Zusammenhang mit den Lehren Jesu Christi.

00:21:22 Es ist jedoch eine überraschende Aufnahme in den Kanon des Alten Testaments. Das Hohelied Salomos ist eine überraschende Aufnahme, denn so kurz es auch ist, handelt es sich um ein kraftvolles, 2.000 Jahre altes Liebesgedicht, das menschliche Intimität nicht nur als göttliches Geschenk behandelt, sondern seit langem als Allegorie für die Entwicklung einer tiefen und innigen Verbindung zu Gott verstanden wird. Das dritte dieser Bücher ist das Buch Kohelet, das dritte der überraschenden Bücher hier in den Weisheitsbüchern. Das Buch Kohelet ist vielleicht das überraschendste aller drei Weisheitsbücher und möglicherweise das anspruchsvollste von diesen drei überraschenden Weisheitsbüchern, und es ist vielleicht eines

- meiner Lieblingsbücher der Heiligen Schrift überhaupt. Ich habe sogar einmal eine kleine, eigens angefertigte Paraphrase des gesamten Buches in zeitgemäßem Englisch veröffentlicht, um den Menschen zu vermitteln, was daran so wertvoll ist und warum sie sich für die Leseerfahrung [des Predigers von Kohelet](#) interessieren sollten.
- 00:22:31 Es ist ein seltsames, schwieriges Buch, das sich weigert, viele der konventionellen Vorstellungen als selbstverständlich hinzunehmen, die wir normalerweise für offensichtlich halten – und die vielleicht sogar das Buch der Sprüche selbst als selbstverständlich voraussetzt. Man versteht also, warum es gerade für einen Philosophen so ansprechend sein könnte. Wenn es unsere Aufgabe als Philosophen ist, die Dinge, die für alle anderen offensichtlich erscheinen, nicht als selbstverständlich hinzunehmen, dann leistet das Buch Kohelet genau darin hervorragende Arbeit.
- Hank Smith: 00:23:04 Der Herr wollte den Philosophen etwas mit auf den Weg geben, oder? Wir können sie hier schließlich nicht außen vor lassen.
- Dr. Adam Miller: 00:23:11 Er wirft uns ab und zu einen Knochen hin, ja, das ist nett.
- Hank Smith: 00:23:16 Bevor wir weitermachen, möchte ich allen Zuhörern sagen: Ihr seid bereits begeistert von dem, was Adam zu sagen hat. Geht vier Jahre zurück und durchlauft mit uns das Buch Hiob. Sucht euch diese Folge heraus. Ich erinnere mich, dass ich mit dem Ende so unzufrieden war, weil Adam uns gezeigt hat, dass Hiob niemals Antworten auf seine Fragen bekommt.
- John Bytheway: 00:23:37 Stimmt.
- Hank Smith: 00:23:37 Der Herr kommt mit etwas, aber nicht mit Antworten auf Fragen, und dann endet das Buch und man denkt sich: Nein, wo bleibt die Auflösung? Wo ist der Teil, in dem alle Fragen beantwortet werden? Und das ist nicht passiert. Das hat mir ein etwas unbehagliches Gefühl hinterlassen, aber ich denke auch, dass es ein gesundes Unbehagen ist.
- Dr. Adam Miller: 00:23:57 Ja, Hiob verbringt 40 Kapitel damit – zusammen mit seinen Freunden –, diese Fragen über Leid und Gerechtigkeit zu stellen, und Hiob fleht Gott geradezu an, sich zu zeigen und seine Fragen zu beantworten. Und zur Überraschung aller taucht Gott am Ende des Buches Hiob tatsächlich auf, aber anstatt auch nur eine von Hiobs Fragen zu beantworten, verbringt er vier Kapitel damit, Hiob eine Frage nach der anderen zu stellen. Und dann fasst Gott das Ganze zusammen, indem er sagt: „Und Hiob hatte Recht, seine Fragen zu stellen. Ihr Freunde, die ihr ihm gesagt habt, er solle sich hinsetzen und still sein – ihr hattet Unrecht. Hiob hatte Recht, sie zu stellen, auch wenn Gott nur mit eigenen Fragen antwortet und niemals eine Antwort gibt. Das Buch Hiob ist wirklich bemerkenswert.“

- Hank Smith: 00:24:43 Das findet ihr ganz einfach auf unserem YouTube-Kanal, schaut zurück und sucht Adam. John, du weißt, was ich von Adam halte. Dir geht es genauso. Es ist immer ein tiefgreifendes Erlebnis.
- John Bytheway: 00:24:53 Ja. Wenn es den Geist erweitert, erweitert es auch die Seele, und ich glaube einfach, dass es uns in die Lage versetzt – hoffentlich als Inspiration –, hungrig zu sein und neugierig zu bleiben. Du wirst es lieben.
- Hank Smith: 00:25:05 Sei offen dafür, zu hinterfragen, warum du dir sicher bist – oder ob du dir über bestimmte Dinge vielleicht gar nicht so sicher sein solltest. Das weiß ich zu schätzen. Adam und sein Freund Joe Spencer, den wir schon einmal in der Sendung zu Gast hatten, haben mir geholfen, Philosophie auf eine Weise zu schätzen, die ich nie für möglich gehalten hätte, und mir eine Welt des Denkens eröffnet, von der ich nicht einmal wusste, dass sie existiert.
- Dr. Adam Miller: 00:25:28 Wie Johannes bereits angemerkt hat, ist es spirituell gesehen ein guter Zustand, hungrig zu sein und sich Fragen zu stellen. Lassen Sie mich an dieser Stelle noch eine letzte Anmerkung machen, um unsere Lektüre dieser beiden Texte in den richtigen Kontext zu setzen. Was am [Buch Kohelet](#) letztendlich vielleicht am meisten überrascht, ist, wie skeptisch, respektlos und altmodisch pessimistisch es als Buch ist – und zwar in einem solchen Maße, dass sich viele Menschen nicht nur gefragt haben, warum es in der Bibel steht und wie es überhaupt dorthin gekommen ist, sondern auch, warum noch niemand den Mut hatte, es aus der Bibel zu streichen. Ein späteres Ende wurde dem Buch hinzugefügt, um die Schärfe seiner Aussagen abzumildern – von Herausgebern, die sich Sorgen um ahnungslose Leser machten, die zufällig darauf stoßen könnten. Hier ist ein Beispiel für das, was man im Buch der Sprüche erwarten würde: nichts Überraschendes und relativ Konventionelles. Das ist zum Beispiel Sprüche, Kapitel 3, Vers 33: „Der Fluch des Herrn lastet auf dem Haus der Gottlosen, aber er segnet das Haus der Gerechten.“ Keine Überraschungen hier. Genau das, was man erwarten würde. Die Gottlosen werden verflucht und die Gerechten gesegnet – oder so ähnlich.
- 00:26:49 In Sprüche 15,17. Das ist ein großartiger Vers. „Besser eine Mahlzeit aus Gemüse, wo Liebe herrscht, als ein gemästeter Ochse, wo Hass herrscht.“ Das ist meiner Meinung nach ebenfalls eine gute, vernünftige, konventionelle Weisheit. Man ist besser dran mit einem einfachen Salat, bei dem alle glücklich sind, als mit einem üppigen Festmahl, bei dem alle wütend und verärgert sind. Ein guter, schlichter, nicht überraschender, sprichwörtlicher Rat. Hier hingegen finden sich die beunruhigenden Zeilen aus dem Buch Kohelet. Hier ist zum Beispiel die Eröffnungszeile des Buches Kohelet. Vers zwei. Ich werde hier verschiedene Übersetzungen verwenden, während wir hin und her springen, je nachdem, was am nützlichsten ist. Dies stammt aus der New English Translation. „Vergeblich, vergeblich“, klagt der Lehrer. Absolut sinnlos. Alles ist sinnlos. Das ist der erste Satz. Der erste Satz des Predigers.
- John Bytheway: 00:27:59 Verwenden Sie das in einer Ansprache. Bringen Sie das auf Ihrer Missionarsplakette an.

- Dr. Adam Miller: 00:28:05 Ja. Das wird sicher ständig von Missionaren und in verschiedenen Facebook-Memes usw., um Interesse zu wecken. Oder hier ist der ursprüngliche Schlussvers des Predigers Salomos, 12 Kapitel später. Das ist Vers acht aus Kapitel 12. Dies ist die NIV-Übersetzung. „Sinnlos, sinnlos“, sagt der Lehrer. „Alles ist sinnlos.“ Das ist der Satzsatz des Buches. Der erste Satz des Buches lautet: „Vergeblich, vergeblich, alles ist vergeblich.“ Der Satzsatz des Buches lautet: „Sinnlos, sinnlos, alles ist sinnlos.“ Eine ungewöhnliche Haltung für ein biblisches Buch. Die Millionenfrage lautet jedoch wiederum: Warum? Warum sagt der Prediger das? Was hat das mit den Sprüchen zu tun, und was geschieht, wenn wir diesen Schrei der Verzweiflung aus dem Buch Kohelet in einen Dialog mit den Lehren Jesu Christi bringen? Das ursprüngliche Ende des Buches Kohelet ist ganz klar Kapitel 12, Vers 8. Selbst in zeitgenössischen Übersetzungen ist der Übergang offensichtlich, denn die Erzählperspektive wechselt von der ersten zur dritten Person – während des gesamten Buches hat der Prediger, in Anführungszeichen, der Sprecher, in der ersten Person direkt zu uns gesprochen.
- 00:29:31 Dann wechselt es hier in den Versen 9 bis 12 zur dritten Person, und man erhält einen kleinen Kommentar zu dem, was die Menschen gerade gelesen haben, der dem Ganzen auch eine etwas frommere, weniger skeptische und respektlose Wendung verleiht. Und es schließt mit den Worten: „Da Gott jede Tat vor Gericht bringen wird, jede verborgene Tat, sei sie gut oder böse, so fürchtet am Ende des Tages Gott und tut Gutes.“ Was ein ziemlich frommes Ende für ein – zumindest aus konventioneller Sicht – entschieden gottloses und skeptisches Buch ist.
- Hank Smith: 00:30:10 Das erinnert mich an das [Markusevangelium](#), das damit endet, dass man den auferstandenen Herrn nie zu Gesicht bekommt. Es waren die Frauen, die die Engel sahen und davongeliefen, und jemandem gefiel dieses Ende nicht. Sie fügten noch einiges hinzu. Und zwar eigentlich nach Vers acht. Ich glaube, es ist Markus 16,8. Dort heißt es, sie gingen vom Grab weg. Sie hatten Angst. Sie sagten niemandem etwas davon. Und das ist das ursprüngliche Ende. Das ist das Ende. Jemandem war das unangenehm.
- Dr. Adam Miller: 00:30:39 Das Grab ist leer, ja. Ich denke, wir können Verständnis dafür aufbringen, dass es manchen Menschen unangenehm ist, wenn das Ende einfach nur bei einem leeren Grab steht. Aber es ist auch ein ziemlich außergewöhnlicher Schritt seitens der frühesten Handschriften, die wir haben – zumindest was das Markusevangelium betrifft –, dass sie den Mut und die Kühnheit besitzen, ihr Evangelium mit einer Art Frage enden zu lassen, die wir dann als Gläubige oder Nichtgläubige beantworten müssen, als Reaktion auf die Tatsache, dass das Grab leer war. Das grundlegende Problem hängt hier damit zusammen, dass es etwas wirklich Offensichtliches in der Welt gibt, das du und ich im Allgemeinen nicht sehen können oder nicht sehen oder nicht sehen wollen oder uns sogar uns weigern, es zu sehen. Und genau das hindert uns daran, weise zu sein,

sodass der erste Schritt zur Erlösung darin besteht, unsere Augen zu öffnen und bereitwillig zu erkennen, was wir bisher nicht sehen wollten.

00:31:42 Wie es im Buch der Sprüche heißt, leben wir letztendlich wie Narren oder Trottel – oder, wie Robert Alter es ausdrückt, wie „Dummköpfe“, so lautet seine Übersetzung. Aufgrund dieser Unwissenheit tun wir dann tatsächlich törichte und zerstörerische Dinge. Wir streben nach Glück auf unmögliche Weise, die nicht mit der tatsächlichen Beschaffenheit der Welt und dem, was Gott wirklich für uns will, übereinstimmt. Wir müssen die Welt mit klarem Blick so sehen, wie sie tatsächlich ist. Diese Art nüchterner Weisheit, so glaube ich, sollen uns sowohl die Sprüche als auch das Buch Kohelet vermitteln. Ich muss mich von der Vorstellung lösen, dass mein Glück davon abhängt, etwas zu erlangen und meine eigenen Wünsche zu befriedigen, damit ich stattdessen entdecken kann, dass mein Glück in Wahrheit davon abhängt, etwas zu wissen – oder noch besser: jemanden zu kennen –, und dieser Jemand ist Gott.

Was ich wissen muss, ist das, was Jesus sieht und weiß: dass die Welt voller Verlust und Leid ist, da jeder stirbt und alle Dinge vergehen.

00:32:51 Das ist es, was Jesus klarer sieht als jeder andere. Jesus versteckt sich nie. Er wendet sein Gesicht niemals vor Angst, Verlust, Schmerz oder Leid ab. Er schaut dem Ganzen stets direkt ins Auge. Er sieht es so klar, wie es nur möglich ist. Aber dann muss ich auch tun, was Jesus tut. Ich muss all diesen unvermeidlichen Verlust aller Dinge mit meinem eigenen freiwilligen Opfer und der Hingabe aller Dinge begegnen. Und wie Jesus zeigt, ist es ironischerweise der einzige Weg, alles zu retten und zu erlösen: indem man ihrem Verlust mit freiwilligem Opfer begegnet. Und dieses Opfer ist eine Art transformierende Alchemie, die uns alles zurückgibt, was wir verlieren würden, während wir es lieben und umsorgen, selbst wenn es vergeht. Jesus ist letztendlich das Vorbild, auch wenn ich denke, dass Mormon uns einen kleinen Einblick darin gibt. Aber genau darum geht es meiner Meinung nach sowohl in den Sprüchen als auch im Prediger.

John Bytheway: 00:33:54 Ich denke immer noch darüber nach, dass ich selbst ein Trottel bin und, ähm.

Dr. Adam Miller: 00:34:00 Das sind wir alle.

John Bytheway: 00:34:02 Es gibt einen Satz, der mir wirklich Hoffnung gibt: König Benjamin sagt in Mosia 3:11, dass sein Blut für die Sünden derer sühnt, die durch die Übertretung Adams gefallen sind, die gestorben sind, ohne den Willen Gottes in Bezug auf sie zu kennen, oder die aus Unwissenheit gesündigt haben. Ich denke einfach, dass es Hoffnung für Dummköpfe gibt, denn viele von uns haben aus Unwissenheit gesündigt. Das gibt mir etwas Hoffnung, dass – ja, wir sind viele Dummköpfe, und ich hatte selbst meine Momente großer Dummheit erlebt.

- Hank Smith: 00:34:37 Adam, ich habe zwei Punkte, zu denen ich gerne deine Meinung hören würde.
Erstens: Du hast Mormon im Buch Mormon angesprochen. Für mich ist ein Aspekt meines Zeugnisses vom Buch Mormon seine Weisheit. Und es scheint, als müsse man eine Weile gelebt haben, um diese Art von Weisheit zu erlangen. Man muss einfach eine ganze Weile auf der Erde sein und beobachten. Und hier haben wir diesen jungen Bauern in den Zwanzigern. Lehi besitzt die Weisheit eines älteren Menschen. Mormon besitzt die Weisheit ... man kann sogar beobachten, wie sich Mormon im Laufe des Buches verändert. Man kann beobachten, wie er weicher wird.
- John Bytheway: 00:35:19 Vom 10. Lebensjahr bis ...
- Hank Smith: 00:35:21 Ja, wie er schreibt. Ich würde Sie gerne nach der Weisheit fragen, die Sie im Buch Mormon entdeckt haben.
- Dr. Adam Miller: 00:35:29 Ja, ich glaube, das Buch Mormon ist voller Weisheit, und das Buch Mormon ist – genau wie die Bibel – ein gutes Beispiel dafür, wie ein sich entfaltender, andauernder und wachsender Dialog darüber aussieht, wie man jene Art von Weisheit erlebt, die Erlösung ermöglicht. Man kann beobachten, wie sich dieser Dialog im Leben einzelner Menschen entfaltet. Wie du im Buch Mormon bemerkt hast, kannst du beobachten, wie Nephi eine ganze Reihe von Wandlungen durchläuft, die sein Verständnis von Gott und von Gottes Wirken vertiefen und erweitern. Man kann beobachten, wie sich dies über die gesamte Spanne des Buches Mormon hinweg entfaltet, wie das Buch Mormon eine ganze Reihe von Perspektiven auf Weisheit verkörpert, die sich nicht auf einen einzigen Standpunkt reduzieren lassen, die aber im Dialog miteinander dazu beitragen, unser Verständnis von Jesus Christus zu vertiefen und darauf hinzuweisen.
- Hank Smith: 00:36:27 Adam, ich hebe mir meine zweite Frage noch ein wenig auf. Es ist eine kleine Andeutung. Das wird dich hier halten. Denn worüber wir gesprochen haben, wird im Buch der Sprüche ziemlich deutlich zum Ausdruck gebracht. Hier ist Sprüche 8:11: „Denn Weisheit ist besser als Rubine.“ Dieser Vers hat ein wenig den Charakter von Adam Miller.
- Dr. Adam Miller: 00:36:48 Ja, Weisheit ist besser als Rubine. Ich denke, das ist eine Variante dessen, was ich vor ein paar Minuten angedeutet habe: Letztendlich hängt Glück nicht davon ab, etwas zu bekommen, sondern davon, etwas zu wissen. Es hängt davon ab, eine bestimmte Art von Weisheit zu erlangen, die das Wesen der Welt versteht, deinen Platz darin und was das alles dann mit deiner Beziehung zu Gott zu tun hat. Der Vergleich mit Rubinen ist hier hilfreich. Es ist die Art von Vergleich, die das Buch der Sprüche häufig anstellt, weil es betonen will, wie wertvoll Weisheit ist und wie viel wertvoller Weisheit

ist als die Dinge, für deren Erlangung wir normalerweise unsere Zeit zu erwerben versuchen. Schauen wir uns nun das Buch der Sprüche und anschließend einige Details aus dem Buch Kohelet genauer an; beides ist meiner Meinung nach unsere Zeit durchaus wert.

00:37:40 Das Buch der Sprüche ist selbst eine Sammlung von Sprüchen, die über mehrere Jahrhunderte hinweg aus einer Vielzahl unterschiedlicher Quellen zusammengestellt wurde. Das Buch der Sprüche macht daraus keinen Hehl. Die Übergänge sind sichtbar, und es weist darauf hin, wenn es von einer Reihe von Sprüchen zu einer anderen übergeht. Einige der im Buch der Sprüche zusammengestellten Sprüche werden direkt König Salomo selbst zugeschrieben und reichen möglicherweise sogar bis ins 10. Jahrhundert zurück. Von einigen wird berichtet, dass sie zur Zeit von König Hiskia im 8. Jahrhundert zusammengestellt wurden, doch andere Abschnitte sind eindeutig auch aus nicht-hebräischen Quellen entlehnt und umfunktioniert worden. Einige werden ausdrücklich anderen Quellen als Salomo zugeschrieben. Das Buch besteht aus acht grundlegenden Abschnitten; in den ersten beiden Versen des ersten Kapitels erhält man eine kurze Einführung. Anschließend folgt vom Rest des ersten Kapitels bis zum neunten Kapitel eine ausführliche Abhandlung über die Weisheit und das Wesen der Weisheit, die in erster Linie als Gespräch zwischen einem Vater und seinem Sohn gestaltet ist.

00:38:58 Wie die meisten Gespräche zwischen Vätern und Söhnen ist es ein Monolog. Vom Vater an den Sohn gerichtet. Es unterscheidet sich stark vom Rest des Buches der Sprüche, da es sich um ein langes, durchgehendes, mehr oder weniger ununterbrochenes Gespräch handelt. Der größte Teil des restlichen Buches der Sprüche besteht aus winzigen, zweizeiligen Couplets, sehr prägnanten Sprüchen, die man im Grunde in beliebiger Reihenfolge lesen könnte und die mehr oder weniger in sich geschlossen sind. Den größten Teil des restlichen Buches der Sprüche könnte man mit einer Schere Vers für Vers zerschneiden, in einen Lostrommel-Behälter geben, durchschütteln und in beliebiger Reihenfolge herausziehen – und es wäre alles in Ordnung. Dabei würde nichts verloren gehen. Aber diese ersten neun Kapitel sind nicht so. Es ist dieser einleitende Abschnitt über das Wesen der göttlichen Weisheit, der mich – wie Sie überrascht feststellen werden – am meisten interessiert.

John Bytheway:	00:40:02	Wir sind schockiert.
Hank Smith:	00:40:04	Schockiert.
Dr. Adam Miller:	00:40:05	Die praktischen Ratschläge, die man in der Mitte findet – die Leser können sich gerne damit beschäftigen, aber darauf werde ich mich nicht konzentrieren. Eines der auffälligsten Merkmale insbesondere dieser ersten neun Kapitel ist die Art und Weise, wie Weisheit an verschiedenen Stellen als Frau personifiziert wird. Die Weisheit als Frau spricht direkt zum Sohn, zum Sohn des Vaters, und bittet ihn , dass der Sohn sich mit dem Wesen der Weisheit auseinandersetzt. Das ist im Kontext der hebräischen Literatur eine ziemlich

ungewöhnlich im Kontext der hebräischen Literatur, dass eine Abstraktion wie die Weisheit auf diese Weise personifiziert wird. Es ist vielleicht nicht ungewöhnlich, dass Weisheit mit weiblichen Eigenschaften in Verbindung gebracht wird, aber es ist ungewöhnlich, dass Abstraktionen im hebräischen Denken generell personifiziert werden. Diese Vorstellung zieht sich jedoch generell durch den gesamten biblischen Kanon: die Vorstellung, dass göttliche Weisheit fast eine Art Quasi-Persönlichkeit ist, die von Anfang an an Gottes Werk beteiligt war und im Laufe der Zeit Gottes Willen zum Ausdruck gebracht hat.

00:41:13 Es sind Passagen wie diese, die auch eine Vorlage für das liefern, was Johannes am Anfang seines Evangeliums tut. Wenn Johannes sagt: „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.“ Diese Art der Personifizierung des Wortes, des Logos, der Vernunft, der Weisheit wird mit Jesus Christus in Verbindung gebracht. Eine frühe Vorlage für diese Art der Ausdrucksweise finden wir hier im Buch der Sprüche.

John Bytheway: 00:41:41 Im Buch Mormon, in Mosia 8:20, heißt es: „O wie wunderbar sind die Werke des Herrn! Wie lange erträgt er sein Volk? Ja, und wie blind und undurchdringlich ist der Verstand der Menschenkinder, denn sie wollen keine Weisheit suchen. Auch wünschen sie nicht, dass sie über sie herrschen möge.“ Auch im Buch Mormon wird die Weisheit als „sie“ bezeichnet. Man sieht, wie meine Frau bei dieser Stelle nickt.

Hank Smith: 00:42:04 Adam, du hast recht. Sie spricht in der ersten Person. Gleich im ersten Kapitel: „Sie ruft an der Hauptverkehrsstelle, an den Toren der Stadt. Sie spricht ihre Worte und sagt: Wie lange noch, ihr Einfältigen, wollt ihr die Einfalt lieben?“

John Bytheway: 00:42:21 Ihr Einfältigen?

Hank Smith: 00:42:22 Ihr Einfältigen.

Dr. Adam Miller: 00:42:24 Wie lange wollt ihr Trottel noch an eurer Unwissenheit festhalten? Unser Hunger nach Weisheit hängt von unserem Hunger nach Korrektur ab. Sind wir bereit, uns korrigieren zu lassen?

John Bytheway: 00:42:38 Korrigiert.

Dr. Adam Miller: 00:42:39 Wir werden nur so weise sein, wie wir bereit sind, uns korrigieren zu lassen. Wir werden nur so viel Weisheit erlangen, wie wir bereit sind, das zu ertragen, was Außenstehenden als beängstigend erscheint: die Furcht vor dem Herrn. Ich werde für diesen Abschnitt insbesondere einige Übersetzungen von Robert Alter heranziehen, die meiner Meinung nach zu den prägnantesten, klarsten und zeitgemähesten Übersetzungen. Hier ist das erste Kapitel der Sprüche,

Verse 1 bis 7. „Die Sprüche Salomos, des Sohnes Davids, des Königs von Israel, um Weisheit und Zurechtweisung zu erlangen, um kluge Sprüche zu verstehen, um die Zurechtweisung der Einsicht, der Gerechtigkeit, des Rechts und der Rechtschaffenheit anzunehmen. Um den Einfältigen Klugheit zu verleihen, um Erkenntnis und Geschick zu ermöglichen. Der Weise höre zu und erhalte Erkenntnis, und der Verständige erwerbe Einsicht. Um Sprüche und Redensarten zu verstehen, die Worte der Weisen und ihre Rätsel. Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis. Weisheit und Zurechtweisung verachten die Toren.

00:43:53

Das ist im Wesentlichen der offizielle Prolog zum Rest des Buches der Sprüche. Und was in der King-James-Übersetzung weniger deutlich wird, in Alters Übersetzung hier jedoch besonders hervorgehoben wird, ist die Rolle der Zurechtweisung und der Korrektur. In der King-James-Bibel wird beispielsweise Vers zwei wie folgt übersetzt: „Weisheit und Unterweisung zu erkennen, um die Worte der Einsicht zu begreifen.“ „Unterweisung“ ist als Übersetzung zwar in Ordnung, aber es ist eine ziemlich schwache Übersetzung von „Zurechtweisung“ in dem Sinne, dass man nun darüber belehrt wird, was man ändern muss und wie man korrigiert werden muss. „Zurechtweisung“ ist genau das, womit Alter diesen Begriff übersetzt. Weisheit und Zurechtweisung zu erkennen. Diese beiden Dinge gehören zusammen. Die Zurechtweisung der Einsicht anzunehmen – darum geht es hier beim Wissen. Werde ich die Zurechtweisung annehmen oder werde ich sie ablehnen? Um noch eine weitere berühmte Zeile aus dem Buch Mormon zu zitieren, was das Wesen der Weisheit betrifft: Die Gottlosen empfinden die Wahrheit als schwer.

00:45:00

Das ist ein gutes Zeichen dafür, dass etwas wahr sein könnte: dass ich es als schwer empfinde, dass ich es nicht hören will, dass ich mir lieber wünschen würde, es wäre nicht so, dass ich es ablehne und zurückweise. Das ist ein gutes Zeichen dafür, dass ich vielleicht innehalten und es mir noch einmal überlegen sollte. Und tatsächlich könnte hier stattdessen etwas ziemlich Wichtiges auf dem Spiel stehen. Weisheit und Zurechtweisung verachten die Dummköpfe. So steht es bei Alter. Ein Teil dessen, worum es hier immer geht – und was die Weisheit uns zu zeigen versucht –, ist, dass die Weisheit uns zeigen will, dass unsere Wünsche kein guter Maßstab für die Wahrheit sind. Es wird wehtun zu entdecken, dass ich wahrscheinlich nicht das bekommen werde, was ich zu wollen glaubte. Ich werde es nicht hören wollen. Die Wahrheit zu erkennen wird immer meine Bereitschaft erfordern, meinen Willen beiseite zu legen, die Realität zu akzeptieren und stattdessen den Willen des Herrn anzunehmen.

00:45:54

Und das tut immer weh. Diese Art der Zurechtweisung tut immer weh. Die Furcht vor dem Herrn ist also der Anfang der Weisheit, wie es hier in den Sprüchen heißt. Diese Verse weiter hinten in Kapitel 1, auf die du uns bereits hingewiesen hast, Hank, die Verse 20 bis 25 und dann 29, lauten wie folgt. Das ist die personifizierte Weisheit. Die Weisheit ruft auf den Straßen und auf den Plätzen. Sie erhebt ihre Stimme an den belebten Kreuzungen, sie ruft am Eingang zum Tor und spricht ihre Sprüche. Wie lange noch, ihr Einfaltspinsel, wollt ihr euch täuschen lassen? Das ist

großartig. Mir gefällt Alters Übersetzung hier wirklich gut. Wie lange noch, ihr Einfältigen, es noch lieben, getäuscht zu werden? Bei Spöttern herrscht Begierde und Spott, bei Narren Hass auf Erkenntnis. Kehrt um zu meiner Zurechtweisung! Seht, ich würde meinen Geist über euch ausgießen. Ich würde euch meine Worte kundtun. Denn ich habe gerufen, und ihr habt euch gewehrt; ich habe meine Hand ausgestreckt, und niemand hat darauf geachtet; ihr habt meinen Rat beiseitegeschoben und meine Zurechtweisung nicht gewollt, weil sie die Erkenntnis hassten und die Furcht des Herrn nicht wählten.

00:47:15 Wie lange noch, ihr Einfaltspinsel, wollt ihr es lieben, getäuscht zu werden? Unsere Unwissenheit hat eine gewisse Unschuld, wenn man bedenkt, dass man als Mensch als Baby geboren wird und nichts weiß; jeder braucht Zeit und Raum, um zu lernen und zu wachsen. Wenn man auf die Welt kommt, ist man ein unbeschriebenes Blatt. Das ist keine Schande. Aber im Laufe der Zeit, insbesondere wenn wir uns daran gewöhnen, die Realität anhand unserer eigenen Wünsche zu verstehen, kommt ein Element der Selbsttäuschung ins Spiel, durch das wir in gewisser Weise schuldig werden an unserer Bindung an diese verzerrte Sichtweise der Realität, die sich weigert, die wirklich offensichtliche Wahrheit anzuerkennen – nämlich dass die Welt vergänglich ist, dass sie sich nicht nach unseren Wünschen richtet und dass wir infolgedessen dazu aufgerufen sind, Opfer zu bringen, anstatt an all den Dingen festzuhalten, die uns gegeben wurden –, sodass wir als Betrogene am Ende sogar Freude daran finden, betrogen zu werden.

00:48:15 Je erfolgreicher wir in unserer Selbsttäuschung sind, dass nein, wir wirklich großartig sind und es wirklich verdienen und wirklich bekommen werden, was wir wollen – je besser wir diese Fantasie aufrechterhalten können, desto mehr gefällt sie uns und desto widerstandsfähiger werden wir gegenüber der Wahrheit, die die Weisheit uns stattdessen bietet: die harte Wahrheit, die wir hören müssen.

Hank Smith: 00:48:35 Deshalb wird mich das Buch Kohelet so hart treffen.

Dr. Adam Miller: 00:48:39 In der Tat.

Hank Smith: 00:48:39 Alles, wonach du strebst, ist sinnlos und vergeblich. Das will ich nicht hören.

Dr. Adam Miller: 00:48:45 Ja, wenn wir erst einmal beim Prediger angelangt sind, wird kein Blatt vor den Mund genommen. Die Sprüche bereiten uns hier in vielerlei Hinsicht gut den Boden vor. Ein Großteil der heutigen Welt ist ganz bewusst so gestaltet, dass sie unsere Neigung zur Ablenkung, zur Selbsttäuschung und zur Vermeidung verstärkt und begünstigt – damit wir die wirklichen Probleme nicht sehen und nicht mit der Fürsorge und Liebe auf sie reagieren, die sie erfordern.

Hank Smith:	00:49:11	Mir ist aufgefallen, dass die Weisheit fragt: „Wie lange, ihr Einfaltspinsel, es noch lieben, getäuscht zu werden?“ Nicht: „Wie lange werdet ihr, ihr Einfaltspinsel, noch getäuscht werden?“, sondern ihr eigentlich –
John Bytheway:	00:49:20	Ihr werdet es genießen.
Hank Smith:	00:49:21	Du liebst diesen Teil.
Dr. Adam Miller:	00:49:24	Ja, wir lieben ihn. Ich scherze oft mit meinen Studenten darüber, dass es früher so war: Als ich noch zur Schule ging und mich in einem Klassenzimmer wiederfand, in dem ich eigentlich gar nicht sein wollte, musste ich mir selbst die ganze Mühe machen, mir vorzustellen, ich wäre woanders und würde etwas anderes mit jemand anderem tun. Ich habe mich zusammengerissen und mir die Mühe gemacht, mich auf eine Art und Weise täuschen zu lassen, die ich liebte – durch meine eigenen Fantasien und Tagträume. Für meine heutigen Schüler ist das eigentlich eine ziemlich seltene Erfahrung: Wenn sie in einem Klassenzimmer sitzen und sich wünschen, sie wären woanders und würden etwas anderes tun, müssen sie diese Arbeit nicht mehr selbst leisten. Sie können die ganze Arbeit des Fantasierens, des Ablenkens und des Weglaufens vor der Realität und dem, wo sie sich tatsächlich befinden, abgeben, indem sie einfach ihr Handy aufklappen und die Welt die Last tragen lassen, ihnen dabei zu helfen, es zu lieben, getäuscht zu werden – und es zu lieben, getäuscht zu werden.
Hank Smith:	00:50:22	Es ist so einfach. Es ist nicht einmal ... Ich muss gar nicht mehr tagträumen. Meine Tagträume sind direkt auf meinem Bildschirm. Das versetzt mich gedanklich an einen anderen Ort.
Dr. Adam Miller:	00:50:32	Ja, wir zahlen gutes Geld dafür, dass uns jemand anderes effektiver hinters Licht führt, als wir es selbst könnten, weil wir es so sehr lieben, hinters Licht geführt zu werden.
John Bytheway:	00:50:40	Ich glaube, man spricht da von der „Dupifizierung“ der neuen Generation, oder?
Dr. Adam Miller:	00:50:45	Das habe ich schon einmal gehört, ja.
Hank Smith:	00:50:48	Ja, nicht: „Wie lange wirst du dich noch täuschen lassen?“, sondern: „Wie lange wirst du es noch genießen, getäuscht zu werden?“
Dr. Adam Miller:	00:50:53	„Spötter lieben es zu spotten“, sagt er. „Narren hassen Erkenntnis.“ Ich habe dich gerufen, und du hast dich gewehrt.
Hank Smith:	00:50:59	Vielleicht ist es deshalb so schwer, als Lehrer, manchmal auch als Elternteil oder sogar als ich selbst mit den Medien und Handys zu konkurrieren.

John Bytheway:	00:51:08	Ich würde lieber etwas anderes irgendwo anders mit jemand anderem etwas anderes machen. Ich werde diesen König retten, der in einem Tunnel voller Felsbrocken festsitzt.
Hank Smith:	00:51:18	Dann springt besser auf diese Züge auf.
John Bytheway:	00:51:22	Wie interessant. Das gefällt mir. So habe ich das noch nie betrachtet, aber ja, ich möchte lieber woanders sein und etwas anderes tun.
Dr. Adam Miller:	00:51:30	Wir erleben das immer wieder: In den sozialen Medien unterliegt die Wahrheit jedes Mal dem Wunschdenken. Was wir uns für den Fall wünschen, was wir gerne wahr hätten, was uns anspricht und mit unseren Fantasien harmoniert – das wird jedes Mal die Oberhand gewinnen über das, was wir nicht hören und nicht sehen wollen, und über das, was tatsächlich der Fall ist.
Hank Smith:	00:51:51	Der Algorithmus will, dass es so ist, denn dann kommst du wieder.
Dr. Adam Miller:	00:51:57	Nun, das ist dann eben der Preis für wahre Weisheit. Man muss hören, sehen und fühlen, was man eigentlich nicht hören, sehen und fühlen wollte. Man muss wie Mormon sein: klar im Kopf und schnell darin, zu erkennen, wie die Dinge tatsächlich sind und inwiefern sie von dem abweichen, was man sich eigentlich gewünscht hat.
Hank Smith:	00:52:19	John, wo steht das im Buch Mormon? Der Geist wird dir die Dinge so zeigen, wie sie wirklich sind. Da könnte noch etwas hinzugefügt sein, und das wird wirklich unangenehm sein. Stimmt's?
John Bytheway:	00:52:31	Jakob 4:13, glaube ich. Und es wird dir nicht gefallen.
Hank Smith:	00:52:36	Ja, und du wirst es wahrscheinlich nicht lieben.
John Bytheway:	00:52:38	Mir gefällt sehr, was du mir hier beigebracht hast. Wenn ich in der King-James-Bibel das Wort „Unterweisung“ lese, habe ich immer gedacht, ich lerne einfach nur etwas, aber diese Art von Unterweisung bedeutet: „Das machst du falsch.“ Das ist eine Zurechtweisung. Das ist das, was du zu wissen glaubtest, was aber nicht stimmt. Das macht demütig und ist dennoch hilfreich. Bin ich bereit, Unterweisung oder Zurechtweisung für meine Verblendung anzunehmen?
Dr. Adam Miller:	00:53:04	Ja, das ist der Preis der Weisheit. Das ist die Tür, durch die wir bereit sein müssen, einzutreten. Sobald man durch diese Tür geht und die Wahrheit erkennt, dass die Welt vergeht und man alles verlieren wird, wird man dazu aufgerufen, tatsächlich bereitwillig alles zu opfern, um es zu retten, zu bewahren und zu erlösen – was ebenfalls eine schwierige Sache ist, die wir gerne vermeiden möchten.
Hank Smith:	00:53:32	Gerne vermeiden.

Dr. Adam Miller:	00:53:34	Hier im dritten Kapitel finden wir eine Reihe sehr berühmter – und das zu Recht – Verse 5 bis 12: „Vertraue auf den Herrn von ganzem Herzen und verlasse dich nicht auf deinen Verstand. Erkenne ihn auf allen deinen Wegen, dann ebnet er selbst deine Pfade. Halte dich nicht für weise. Fürchte den Herrn und meide das Böse. Das wird Heilung für dein Fleisch und Balsam für deine Gebeine sein.“ Oder wie es in der King-James-Bibel steht, was hier sogar noch besser passt: „Es wird Heil für deinen Nabel und Mark für deine Gebeine sein. Ehre den Herrn mehr als deinen Reichtum, mehr als die Erstlingsfrüchte deiner Ernte, und deine Scheunen werden mit Überfluss gefüllt sein. Deine Fässer werden vor neuem Wein überlaufen. Die Zurechtweisung des Herrn, mein Sohn, weise nicht zurück und verachte seine Zurechtweisung nicht.“
Hank Smith:	00:54:26	Adam, in Kapitel drei, Vers acht: „Es wird Heil für deinen Nabel sein.“ Da steht ein Pronomen, „es“. Ist damit Weisheit gemeint?
John Bytheway:	00:54:36	Das Vertrauen in ...
Hank Smith:	00:54:37	Halte dich nicht für weise. Fürchte den Herrn. Wende dich vom Bösen ab. Das wird dir Gesundheit bis zum Nabel bringen. Das
John Bytheway:	00:54:43	Wird dieses Verhalten so sein? Das ist eine gute Frage.
Dr. Adam Miller:	00:54:47	Ja, das ist eine gute Frage. Ich neige dazu, die Verse fünf bis sieben in ihrer Gesamtheit als das zu betrachten, worum es hier geht: diesen ganzen Komplex aus Vertrauen auf den Herrn, sich nicht auf den eigenen Verstand zu verlassen, sich nicht in eigenen Augen für weise zu halten und den Herrn zu fürchten. Diese Dinge zusammen bilden die Weisheit. Diese Weisheit wird dann Gesundheit für deinen Nabel und Mark für deine Knochen sein. Ja, das ist ein kraftvoller Ausdruck: „Gesundheit für deinen Nabel“. Dein Nabel ist dein Bauchnabel. Er ist der Ort, an dem im Mutterleib Kraft und Nahrung ihren Ursprung haben, von dem aus sie in dich fließen – Gesundheit hier für den Nabel, Kraft und Stärke und Wachstum, die von Gott zu dir kommen, und Mark für deine Knochen – ein kraftvolles Bild. „Möge es Heilung für dein Fleisch und Balsam für deine Knochen sein“, so formuliert es Alter. Einer meiner Lieblingsverse hier in den Sprüchen steht in Kapitel vier, Vers sieben.
John Bytheway:	00:55:49	Oh, das finde ich großartig.
Dr. Adam Miller:	00:55:52	Hier bevorzuge ich eigentlich die King-James-Übersetzung, aber ich nenne dir zuerst die von Alter. Alters Übersetzung von Kapitel vier, Vers sieben lautet wie folgt: Der Anfang der Weisheit ist, Weisheit zu erlangen. Das ist großartig. Der Anfang der Weisheit ist, Weisheit zu erlangen, und bei allem, was du erlangst, erlange auch Unterscheidungsvermögen. Ich vermute, dass das Hebräische hier vielleicht sogar noch prägnanter und unterhaltsamer ist als die englische Wiedergabe. Die King-James-Übersetzung lautet wie folgt: Weisheit ist das Wichtigste,

deshalb erwirbt Weisheit. Und dann kommt mein Lieblingsteil: „Und mit allem, was du erlangst, erlange Verständnis. Mit allem, was du erlangst, erlange Verständnis. Es gibt also zwei Möglichkeiten, dies zu verstehen. Man könnte es so sehen, dass es uns dazu drängt, immer und ausschließlich Weisheit zu erlangen.

Bei allem, was du erlangst, ist das, was du erlangen solltest, Weisheit.

Aber ich denke, man könnte es auch in dem Sinne lesen, wie Alter es anzudeuten scheint, dass man bei allem, was man erlangt, auch Unterscheidungsvermögen erlangen soll, sodass man, was auch immer man tut, was auch immer man zu erreichen versucht, welche Arbeit auch immer ansteht, gleichzeitig auch Weisheit erlangen sollte.

00:57:11 Du solltest Unterscheidungsvermögen erlangen. Dein Verständnis sollte zunehmen, ganz gleich, mit welcher konkreten Aufgabe du gerade beschäftigt bist. Weisheit sollte sich gleichzeitig ansammeln. Bei allem, was du erlangst, erlange Verständnis. Halte die Augen die ganze Zeit weit offen.

Sei immer schnell im Beobachten. Sei immer nüchtern. Lass dich niemals von deiner Vorliebe dafür täuschen, getäuscht zu werden. Es ist schön. Der Anfang der Weisheit: Erlange Weisheit. Das klingt so einfach, wenn man es so formuliert.

Hank Smith: 00:57:47 Richtig.

Dr. Adam Miller: 00:57:50 Nur noch ein paar weitere Beispiele in diesem Sinne. Verse 18 und 19 in Kapitel vier: „Der Weg der Gerechten ist wie das Licht, das immer heller leuchtet, bis der Tag anbricht. Der Weg der Gottlosen ist wie die Finsternis; sie wissen nicht, worüber sie stolpern.“ In der King-James-Bibel heißt es hingegen: „Der Weg der Gerechten ist wie das strahlende Licht, das immer heller leuchtet, bis zum vollkommenen Tag. Der Weg der Gottlosen ist wie Finsternis. Sie wissen nicht, worüber sie stolpern.“ Das ist auch ein gutes Beispiel dafür, wie wertvoll es ist, stets gleichzeitig die King-James-Übersetzung im Blick zu behalten. Auch wenn die zeitgenössische Übersetzung den hebräischen Text vielleicht klarer und prägnanter wiedergibt, verpasst man doch, wenn man die King-James-Übersetzung gänzlich außer Acht lässt, die Art und Weise, wie biblische Sprache immer wieder an anderer Stelle in der Heiligen Schrift, in Liedern usw. aufgegriffen und neu verwendet wird.

00:58:53 Diese Vorstellung, dass der Weg der Gerechten ein Licht ist, das immer heller leuchtet, bis zum vollkommenen Tag – das ist eine Sprache, die in der gesamten Heiligen Schrift und auch in unserer heutigen Ausdrucksweise als Heilige der Letzten Tage Wiederhall findet. Das entgeht einem, wenn man die King-James-Bibel komplett auslässt, auch wenn es natürlich sehr wertvoll ist, zeitgenössische Übersetzungen.

- Hank Smith: 00:59:16 Ist der Weg der Gerechten das Befolgen der Gebote? Ist es ein Leben mit Integrität? Der Weg der Gerechten ist vielleicht der Anfang der Weisheit. Deshalb hat uns der Herr vielleicht die Gebote gegeben – um euch auf diesen Weg zu bringen und euch einen Lichtschimmer zu schenken.
- Dr. Adam Miller: 00:59:33 Ja, und ich denke, es hat hier damit zu tun, dass diese Art von Weisheit kein theoretisches Unterfangen ist. Es ist etwas, das sich ansammelt, wenn man sich praktisch im Gehorsam, im Dienst und in der Aufopferung engagiert. Und je mehr man dient, gehorcht und opfert, desto mehr nimmt die Weisheit parallel dazu zu, nicht wahr? Es ist die Art von Weisheit, die man letztendlich nur erlangen kann, wenn man das getan hat, was von einem verlangt wurde. Man kann sie nicht abstrakt erlangen. Man kann sie nur von innen heraus erlangen, indem man sie selbst erlebt. Das entfaltet sich im Laufe der Zeit auf eine sehr allmähliche, sehr behutsame Weise.
- Hank Smith: 01:00:13 Eine Reise mit Engagement. Das gefällt mir wirklich gut.
- Dr. Adam Miller: 01:00:16 Aber der Weg der Gottlosen ist stattdessen die Finsternis. Ein charakteristisches Merkmal der Gottlosigkeit ist, dass man ständig stolpert, weil die Welt nicht so ist, wie man sie sich wünscht, und man zudem nicht versteht, warum man stolpert, da man die wahre Natur der Realität nicht wirklich begreift. Man weigert sich, sie zu sehen, also stößt man sich immer wieder die Zehen und ist immer wieder frustriert und enttäuscht darüber, wie sich die Dinge entwickeln, wenn man versucht, sie mit Gewalt so zu gestalten, wie man es will.
Du bist nicht bereit, jene Art von Korrektur anzunehmen, die es der Weisheit ermöglichen würde, tatsächlich zu entstehen, damit du die Opfer erkennen könntest, die gebracht werden müssen, damit Liebe, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit siegen können.
- 01:01:00 Es scheint – und so würdest du als Kind natürlich automatisch darüber denken –, als ob der Weg, sich um die eigene Seele zu kümmern, darin bestünde, den eigenen Wünschen Vorrang zu geben und zu versuchen, diese Wünsche zu befriedigen. Aber das ist eigentlich nicht der Fall. Was man stattdessen tun muss – wie Jesus es treffend formuliert –, ist Folgendes: Wenn man seine Seele retten will, kann man sie nicht retten. Man kann seine Seele nicht retten, indem man sie rettet; man muss sie verlieren, um sie zu retten, und man muss bereit sein, jene Art von Unterweisung anzunehmen, die Herz und Verstand wieder zur Realität zurückführt, um zu vermeiden, dass man hier seine eigene Seele verachtet.
- John Bytheway: 01:01:40 Ich liebe die Vorstellung, auf menschliche Weise Mentoren zu haben, die bereit sind, einen zu korrigieren. Einer der letzten Ratschläge, die ich von meinem Missionspräsidenten erhielt, war, nach Hause zu gehen, Mentoren zu suchen und bereit zu sein zu fragen: „Habe ich irgendwelche blinden Flecken? Tue ich

etwas Falsches, das mir schadet?“ Bereit zu sein,
auf diese Weise Kritik anzunehmen – das war ein großartiger Rat.

- Dr. Adam Miller: 01:02:08 Ja, Mentoren sind in dieser Hinsicht wirklich wichtig. Das ist nichts, was man an eine App oder einen Chatbot auslagern kann, deren einzige Aufgabe darin besteht, einem zu schmeicheln, einem zuzustimmen und all deine Fantasien sowie deinen Wunsch, getäuscht zu werden, zu unterstützen und zu fördern – weil das gutes Geschäft ist. Es steigert das Engagement, wie man so schön sagt, und fesselt unsere Aufmerksamkeit. Dabei brauchst du doch eigentlich Menschen, die dir – weil sie dich lieben – sagen, was du hören musst, selbst oder gerade dann, wenn du es nicht hören willst. Das Evangelium ist eine Art Lehrlingsmodell, bei dem wir uns dazu verpflichten müssen, mit Menschen zusammenzuarbeiten, die schon so weit sind, dass sie wissen, was sie tun, damit sie uns zeigen können, wie man das tut, was sie tun, damit wir es dann selbst entdecken und es wiederum anderen weitergeben können. Aber man muss es tun.
- John Bytheway: 01:03:05 Ich habe Hank schon dutzende Male Vers 13 zitieren hören,
- Hank Smith: 01:03:09 „Ein fröhliches Herz macht ein heiteres Gesicht.“ Das ähnelt sehr dem, was ich zitiert habe: „Ein fröhliches Herz wirkt wie eine Medizin.“ Vielleicht gefällt es mir, weil es mir ganz natürlich ist – ein fröhliches Herz zu haben.
- John Bytheway: 01:03:22 Nun, wem fiel das noch so leicht? Wir alle brauchen etwas davon – wie nennen wir es noch gleich? Vitamin NCT. Joseph Smith sagte, er habe von Natur aus ein fröhliches Temperament.
- Dr. Adam Miller: 01:03:35 Das ist etwas sehr Wertvolles und es macht deutlich, dass unser Glück hier nicht davon abhängt, etwas zu bekommen. Es hängt von einer bestimmten Geisteshaltung ab. Es hängt davon ab, etwas zu verstehen, etwas zu erkennen. Es hängt von der von Natur aus fröhlichen Veranlagung ab, von der Gesinnung unseres Herzens. Darin liegt die Wahrheit unseres Glücks. Und es ist eine sehr kraftvolle, befreiende Erkenntnis, dass ich nicht davon abhängig sein muss, dass die Welt mir gibt, was ich mir wünsche, um Freude zu finden, sondern dass ich der Welt Freude schenken kann, indem ich Opfer für sie bringe, mich um sie kümmere, sie wertschätze und dankbar für sie bin. Die Quelle der Freude ist also das, was ich ihr gebe, und nicht das, was ich mir von ihr erhofft hatte.
- Hank Smith: 01:04:16 Ich versuche, das so zu formulieren, dass ich es vielleicht besser verstehe. Fast so, als würde jemand, der sich weigert, sich gesund zu ernähren und Sport zu treiben, seinen eigenen Körper eigentlich nicht mögen. Auch wenn das scheinbar nicht das ist, was der Körper will. Wenn ich früh aufstehe, um Sport zu treiben, scheint mein Körper das nicht zu wollen, und doch tue ich es, weil ich mich um meinen Körper kümmern möchte.

John Bytheway:	01:04:41	Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.
Hank Smith:	01:04:44	Es scheint also genau umgekehrt zu sein. Wenn ich meinen eigenen Körper liebe, gebe ich ihm einfach, was er will, und nicht etwas, das er nicht will.
John Bytheway:	01:04:50	Twinkies, Ding Dongs. Ja.
Dr. Adam Miller:	01:04:53	Ja, aber gerade für Ding Dongs gibt es einen Platz, finde ich, aber –
Hank Smith:	01:05:01	Es scheint fast so, als wäre es das Letzte, was mein Körper will, aber angeblich ist es genau das, was er braucht.
Dr. Adam Miller:	01:05:07	Ja, Sport ist ein gutes Beispiel dafür, wie der Körper Weisheit erlangt: Man schleppt sich aus dem Bett und zwingt den Körper dazu, sich intensiv mit der Realität auseinanderzusetzen – auf eine Weise, die nicht nahtlos oder offensichtlich mit den eigenen Wünschen übereinstimmt. Doch dabei entdeckt man Dinge über die Natur der Realität und über die eigene Natur, darüber, wer und was man ist – Dinge, die man sonst nicht hätte entdecken können. Man beginnt zu verstehen, was der eigene Körper ist. Man beginnt zu entdecken, was der eigene Körper kann und was nicht. Man beginnt zu entdecken, welche Stärken man hat und welche nicht.
	01:05:42	Aber wenn du deine Wünsche nicht beiseite lässt, um dich auf diese intensive Weise mit der Realität auseinanderzusetzen, wie es Sport erfordert, dann bekommst du den Sonnenaufgang nicht zu sehen, spürst nicht, wie das Blut durch deine Adern fließt, und entdeckst auch nicht, wer und was du bist. Das Besondere an der Realität ist, wie es meiner Meinung nach in den Sprüchen betont wird: Wenn man einmal auf den Geschmack gekommen ist, wird man sie lieben und alles opfern, um sich um sie zu kümmern, sie zu erlösen, sie zu retten. Das ist Jesus. Jesus sieht das Ganze, und das lässt ihn sie nur umso mehr lieben und sich umso mehr um sie kümmern.
Hank Smith:	01:06:18	Das fühlt sich zunächst wie ein Paradoxon an.
Dr. Adam Miller:	01:06:20	Ja, das stimmt auf jeden Fall.
Hank Smith:	01:06:23	Es gibt da einen Disney-Film. Erinnert ihr euch noch daran, als der Disney-Film „Cars“ herauskam und das ältere Auto dem jüngeren beibringen wollte: „Du musst nach links abbiegen, um nach rechts zu fahren.“ Bist du verrückt?
John Bytheway:	01:06:36	Das ergibt doch keinen Sinn. Nun, man könnte das auch mit Almas Rat an Shiblön vergleichen: „Du musst deine Leidenschaften zügeln, dann wirst du von Liebe erfüllt sein.“ Da denkt man sich: Moment mal, was?
Hank Smith:	01:06:49	Sollte ich es nicht einfach loslassen?

Dr. Adam Miller:	01:06:52	Lassen Sie uns hier nur zum Spaß noch eine Stelle aus den Sprüchen anführen und dann biegen wir nach links ab, um nach rechts zu gelangen, indem wir uns das Buch Kohelet ansehen. So lässt sich das Buch Kohelet gut beschreiben. Es fühlt sich an, als würde man scharf nach links abbiegen, wenn man eigentlich nach rechts will, aber am Ende des Tages landet man doch am richtigen Ort. Kapitel 16, Vers 31: Graues Haar ist eine Krone der Pracht, die man durch Gerechtigkeit erlangt. Oder, wie es in der New English Translation heißt: Graues Haar ist wie eine Krone der Herrlichkeit und wird auf dem Weg der Gerechtigkeit erlangt.
Hank Smith:	01:07:33	Als du damit angefangen hast, Adam, hast du gesagt: „Wenn wir Glück haben, können wir alt und grau werden.“
John Bytheway:	01:07:38	Wenn wir Glück haben, werden wir graue Haare haben.
Dr. Adam Miller:	01:07:41	Genau. Man muss die Daumen drücken und hoffen, dass man lange genug durchhält, um diese Krone des Ruhms zu erlangen.
Hank Smith:	01:07:49	Wir beschweren uns darüber, alt zu werden, ohne zu erkennen, was für ein Segen das ist.
Dr. Adam Miller:	01:07:53	Das ist es, was das Verlangen bewirkt: Wenn wir versuchen, die Welt im Lichte unserer eigenen Wünsche zu deuten, und die Welt sich weigert, so zu sein, wie wir es uns wünschen, dann ist Jammern an der Tagesordnung. Es ist das verräterische Zeichen dafür, dass wir Trottel sind, die es lieben, getäuscht zu werden.
Hank Smith:	01:08:12	Weiter geht es in Teil zwei.
Dr. Adam Miller:	01:08:15	So nützlich das Buch der Sprüche auch sein mag, es kann auch eine Falle sein, weil es in Ihrer Sichtweise auf die Welt die Erwartung verankern kann, dass, wenn ich X tue, Y mit Sicherheit eintreten wird. Der Sinn des Buches Kohelet besteht darin, Sie eines Besseren zu belehren. Gründlich, tiefgreifend, wiederholt und gnadenlos. Um Sie von der Vorstellung abzubringen, dass eine solche Symmetrie überhaupt existiert.



- John Bytheway: 00:01 Willkommen zum zweiten Teil mit Dr. Adam Miller zum Buch der Psalmen und dem Buch Kohelet.
- Dr. Adam Miller: 00:07 Lassen Sie mich Ihnen eine kurze Zusammenfassung dessen geben, was ich hier in den Sprüchen sehe, und dann wenden wir uns dem Prediger zu. Wir wollen die Leute nicht zu lange darauf warten lassen. Ich vermute, sie sitzen schon wie auf glühenden Kohlen. Stimmt's?
- John Bytheway: 00:20 Sie können es kaum erwarten. Ja.
- Dr. Adam Miller: 00:24 Wir haben gesehen – wie ich bereits betont habe –, dass Glück laut den Sprüchen nicht davon abhängt, etwas zu bekommen. Das ist eine Verlockung, ein falscher Weg, sondern es hängt vielmehr davon ab, etwas zu wissen. Es hängt von Weisheit ab, davon, die Wahrheit zu erkennen, und davon, nicht der Selbsttäuschung zu verfallen, die entsteht, wenn wir ganz natürlich, aber fälschlicherweise versuchen, die Realität im Lichte unserer Wünsche zu interpretieren und erwarten, dass die Realität unseren Wünschen entspricht und sie befriedigt. So denkt ein Kind, aber das ist unwissend und unseriös und nicht nüchtern und nicht von Ehrfurcht geprägt. Wo Glaube jedoch Ehrfurcht vor dem Herrn ist, denn der Glaube verlangt von uns, uns auf das einzulassen, was wir nicht sehen wollen. Er verlangt von uns, uns auf das einzulassen, was wir nicht sehen wollen, und dann das zu tun, was Jesus tut, nämlich das zu opfern, was wir nicht opfern wollen. Es stellt sich heraus, dass der Herr in gewisser Weise furchteinflößend ist, weil der Herr auf der Seite der Realität steht.
- 01:29 Der Herr steht auf der Seite des Opfers. Aber das zu sehen, was real ist, die Realität zu akzeptieren und dann das zu opfern, was geopfert werden muss, ist tatsächlich der einzige Weg, Freude zu finden, denn nur so lässt sich Liebe zum Ausdruck bringen. Die Furcht vor dem Herrn – sich auf diese Furcht einzulassen, all die Dinge, vor denen wir Angst haben, sie zu sehen, zu fühlen, anzuerkennen und zu opfern – diese Linkskurve wird dich dorthin bringen, wo du eigentlich hinwolltest.
- Hank Smith: 02:03 Ja, es erscheint also ironisch, dass jemand, der es liebt, getäuscht zu werden, niemals wirklich Liebe erlebt.

Dr. Adam Miller:	02:10	Ja, es ist eine Art, dem auszuweichen, worum es in der Liebe eigentlich geht. es zu lieben, betrogen zu werden, bedeutet, die Vorstellung zu lieben, geliebt zu werden, aber nicht das Lieben selbst zu lieben – und genau das ist die Falle, in die wir als Menschen immer wieder tappen. Wie du uns in Erinnerung gerufen hast, Hank, bedeutet das, Liebe eher als Belohnung denn als Gesetz zu betrachten, zu glauben, sie sei etwas, das man bekommen kann, statt etwas, das man tun, an dem man sich beteiligen und an dem man teilhaben muss.
John Bytheway:	02:39	Als ich vor Jahren versuchte, Jesu Gleichnis vom Sämann zu studieren, dachte ich: „Wow, man kann so viel aus den vier Bodenarten lernen.“ Und ich sah das in den Sprüchen und dachte: „Ich frage mich, ob der Erretter das im Sinn hatte.“ Aber schauen Sie sich Sprüche 24 an, Anfang von Vers 30: „Ich ging am Feld des Faulen und am Weinberg des Unverständigen vorbei“, ein kleines Reimpaar. „Siehe, es war ganz mit Dornen überwuchert, und Brennesseln hatten die Oberfläche bedeckt, und die Steinmauer war eingestürzt.“ Und dann heißt es: „Da sah ich es und betrachtete es genau. Ich betrachtete es und erhielt daraus eine Lehre“ – oder vielleicht sogar eine Zurechtweisung.
	03:22	Denn Jesus fragt ja sozusagen: Bist du auf deinem Boden überwuchert? Bist du steinig? Bist du tief? Ich schaute hin und dachte: Hm. Also dachte ich, das klingt, als hätte jemand aus dem Betrachten eines Gartens gelernt, und es war vielleicht hilfreich, um zu deuten, woher das Gleichnis von den vier Bodenarten stammt. Was du vorhin gesagt hast, Adam, ist, dass man sich anschauen soll, wie diese Schriftstellen in andere Stellen der Standardwerke einfließen. Hier vielleicht das Alte Testament, das Neue Testament. Seht ihr das da vielleicht auch?
Hank Smith:	03:55	Ja, das gefällt mir. Es ist fast so, als hätte Jesus das gelesen und gesagt: „Das probiere ich mal aus.“
John Bytheway:	03:59	Ja, das kann ich machen.
Hank Smith:	04:01	Ich werde mir einen Garten ansehen und schauen, was ich dabei lernen kann.
John Bytheway:	04:04	Als ich diesen verwilderten Garten sah, wurde mir etwas klar, und ich dachte: „Hm.“
Dr. Adam Miller:	04:09	Ich denke, das trifft durchaus zu. Die Gleichnisse Jesu gibt es in allen möglichen Formen und Längen; manche sind sehr kurz, nur zwei Zeilen lang, fast wie Sprichwörter. Andere sind viel längere, weitläufige Erzählungen. Aber die grundlegenden Bausteine für all diese Gleichnisse finden sich bereits hier im Alten Testament. Zu erkennen und zu spüren, wie Jesus die Tradition, die er geerbt hat – die Tradition der Heiligen Schrift, die er geerbt und

verinnerlicht hat – das verleiht den Gleichnissen, wenn man diese Zusammenhänge herstellen kann.

John Bytheway:	04:50	Ja. Und wenn Jesus die Heilige Schrift las, was las er dann? Vielleicht genau diese Texte.
Dr. Adam Miller:	04:56	Ja, es war im Grunde seine Muttersprache, oder? Wenn Jesus über Gott nachdachte, waren das seine Ausgangspunkte für seine Gedanken über Gott. In Ordnung. Prediger?
Hank Smith:	05:06	Okay. Ich bin bereit.
Dr. Adam Miller:	05:09	Bereit oder nicht?
Hank Smith:	05:10	Ich bin bereit, nach links abzubiegen, um nach rechts zu fahren.
Dr. Adam Miller:	05:13	In Ordnung, also das Buch Kohelet, eines unserer vier Weisheitsbücher, befasst sich ebenfalls mit dem Wesen der Weisheit. In gewisser Weise ist das Buch der Sprüche, wenn man bis ins 10. Jahrhundert zurückgeht, wahrscheinlich eines unserer ältesten Texte im Alten Testament, literarisch gesehen. Das Buch Kohelet steht da fast sicher am anderen Ende des Spektrums. Es wurde wahrscheinlich als eines der letzten Bücher verfasst, die es in unsere Bibel geschafft haben. Das dritte oder vierte Jahrhundert wird gemeinhin als Entstehungszeit angenommen, das dritte oder vierte Jahrhundert vor der Geburt Jesu. Es handelt sich also wahrscheinlich um eines der jüngsten Texte, die die Möglichkeit hatten, einen Großteil der Tradition, die sich bereits angesammelt und verdichtet hatte, zu betrachten, zu verinnerlichen und darauf zu reagieren. Daher halte ich es für besonders hilfreich, das Buch Kohelet nicht als eine Art Ausreißer zu betrachten, sondern als Teil eines aktiven Dialogs mit dem übrigen biblischen Kanon. Es wird einer salomonischen Figur zugeschrieben, doch der Sprecher tritt nur unter dem Namen „Prediger“ oder „Lehrer“ oder Ähnlichem auf und wird niemals ausdrücklich als Salomo selbst identifiziert.
	06:30	Der Prediger soll jedoch zweifellos eine salomonische Figur sein. Das wird sich in der Geschichte widerspiegeln, die der Prediger uns über seine eigenen Erfahrungen erzählt. Das Buch ist ziemlich kurz, es umfasst nur 12 Kapitel. Diese Kapitel sind selbst recht kurz und lassen sich in vier grundlegende Abschnitte unterteilen. Im ersten Kapitel findet sich der sehr berühmte Prolog, im zwölften Kapitel eine Art Epilog. Im Rest des ersten bis zum sechsten Kapitel schildert der Prediger seine Suche nach Sinn und Erfüllung, wobei er in beiden Bereichen negative Ergebnisse verzeichnet. Anschließend folgen in den Kapiteln sieben bis elf einige praktische Ratschläge im Lichte dessen, was er seiner Meinung nach über das Wesen der Welt entdeckt hat. Wenn ich also eine allgemeine Beschreibung dessen geben, was der Prediger uns meiner Meinung nach im Buch Kohelet bietet, dann könnten wir das Buch Kohelet

hier mit etwas wie dem Buch der Klagelieder vergleichen könnten, wo das, was im Buch der Klagelieder beschrieben wird: Nachdem das Königreich Juda von den Babyloniern ins Exil getrieben wurde und die Menschen alles verloren haben, findet man in den Klageliedern eine Reihe von Gedichten, die genau die völlige Verzweiflung einfangen, die diese Menschen empfinden, nachdem sie alles verloren haben, was sie jemals für erhaltenswert gehalten haben.

08:03 Die Klagelieder sind in dieser Hinsicht herzerreißend zu lesen, wenn man mit ihnen die Verzweiflung nachempfindet, die damit einhergeht, alles verloren zu haben. Auch das Buch Kohelet ist ein Schrei der Verzweiflung, aber es ist ein Schrei der Verzweiflung, der nicht daraus resultiert, alles verloren zu haben, sondern ein Schrei der Verzweiflung, der daraus folgt, alles gewonnen zu haben. Es ist eine Art Schrei der Verzweiflung, der darauf folgt, dass der Prediger in jeder erdenklichen Weise erfolgreich war, jeden erdenklichen Preis gewonnen hat, alles bekommen hat, was er jemals zu wollen glaubte, und dann dennoch nicht gefunden hat, wonach er suchte. Es ist eine Art Schrei der Verzweiflung vom anderen Ende des Spektrums menschlicher Erfahrung – nicht, weil man alles verloren hat, sondern weil man alles bekommen hat. Und dennoch hat es nach Ansicht des Predigers nicht funktioniert.

Hank Smith: 08:57 Ich erinnere mich, dass [ein Prominenter](#) einmal gesagt hat: „Ich wünschte, jeder könnte reich und berühmt sein, um herauszufinden, wie sinnlos das ist.“

Dr. Adam Miller: 09:05 Ja, genau darum geht es im Buch Kohelet. Wir neigen dazu, darunter zu leiden, dass wir – so erfolglos wir auch sind – uns die Illusion aufrechterhalten können, dass wir glücklich wären, wenn wir das bekämen, was wir uns wünschen. Aber der Prediger berichtet uns hier, dass man selbst dann noch traurig wäre, wenn man alles bekäme, was man sich wünscht. Denn das ist kein Weg zum Glück. So funktioniert Glück nicht. Es entsteht durch Opferbereitschaft, durch Liebe und selbstlosen Dienst, und man kann es nicht durch Reichtum, Erfolg und Macht erreichen, egal wie viel man davon hat. Tatsächlich wird einem sogar das Einzige genommen – der einzige Trost, den wir haben, wenn wir keinen Erfolg hatten und so tun können, als wären wir glücklich gewesen, hätten wir es erreicht. Die Menschen, die reich und berühmt sind, haben nicht einmal das. Sie können nicht einmal so tun, als ob.

Hank Smith: 09:56 Ich habe einige sozialwissenschaftliche [Studien](#) zum Thema Geld gelesen, und wenn man jemanden aus der Armut befreit, hat das durchaus Auswirkungen, wenn er Zugang zu medizinischer Versorgung hat und ein Dach über dem Kopf hat. Aber es gibt einen Punkt – und niemand will das wirklich akzeptieren –, an dem mehr Geld nicht mehr gleichbedeutend ist mit mehr Glück oder mehr Zufriedenheit.

John Bytheway: 10:18 Und was man erlangt, muss man auch bewahren – und plötzlich hat man viel mehr. Hank, ich habe dir schon von diesem Buch erzählt, von dem ich gehört habe

- [„Money for Nothing“](#) gehört, über Menschen, die im Lotto gewonnen haben. Es sagten sie: „Das ist das Schlimmste, was mir je passiert ist.“ Jemand sagte: „Ich verbringe meine Tage mit Anwälten und Gerichtsverfahren“, weil er einige schlechte Investitionen getätigt hatte, und ich dachte: Wow, ist das nicht interessant? In „Anatevka“, als sein zukünftiger Schwiegersohn sagte, Reichtum sei Gottes Fluch, und er antwortete: „Möge Gott mich damit schlagen und möge ich mich nie wieder davon erholen.“ Erinnerst du dich?
- Hank Smith: 10:52 Ich glaube, ich habe einige dieser Studien zitiert. Ich hielt einmal einen Vortrag, und eine Frau hob die Hand und sagte: „Diese Leute wissen einfach nicht, wo man einkaufen muss.“ Stimmt. Wenn ich das hätte, wäre ich glücklich.
- Dr. Adam Miller: 11:07 Das Buch Kohelet – ich empfinde es als spirituell wertvoll, weil ich es als eine Art Exorzismus betrachte. Es vollzieht für uns einen Exorzismus. Ich hatte mein ganzes Leben lang oft das Gefühl, vom Geist eines besonderen Adam heimgesucht zu werden, der mir überallhin folgt und mir auf den Fersen ist – mit dem Versprechen: Wenn ich nur hart genug arbeiten, klug genug sein, gutaussehend genug sein oder spirituell genug sein könnte oder was auch immer – dann wäre dieser besondere Adam der perfekte Adam, der alles bekäme, was er wollte und verdient hätte. Wenn ich nur dieser besondere Adam sein könnte, dann wäre ich glücklich.
- John Bytheway: 11:53 Es tut mir leid, dass ich lache. Es kommt mir einfach bekannt vor. Ich glaube, ich habe auch einen besonderen John.
- Dr. Adam Miller: 11:58 Hast du diesen besonderen John schon kennengelernt?
- John Bytheway: 12:00 Er ist ein Trottel, aber ich folge ihm manchmal. Ja.
- Dr. Adam Miller: 12:04 Genau. Das Besondere an Adam ist das, wovon sich der Leichtgläubige gerne täuschen lässt. Die Vorstellung, dass es da draußen eine Version von mir gibt, die das bekommen könnte oder sollte, was sie will, und die es verdient, es zu bekommen – und dass sie dadurch glücklich wäre.
- Hank Smith: 12:18 Es ist wie eine Sirene. Es ist ein: „Komm her. Du wirst glücklich sein.“
- Dr. Adam Miller: 12:23 Ja, und genau das ist es: Der „besondere Adam“ ist nicht das, was mir das Evangelium verspricht, dem ich gerecht werden soll. Der „besondere Adam“ ist das, wovon das Evangelium mich zu befreien versucht. Die ganze Vorstellung, dass ich auf diese Weise besonders sein sollte, bekomme, was ich will, geliebt werde und wichtiger bin als andere Menschen oder was auch immer. Und das Buch Kohelet vollzieht hier eine Art Exorzismus durch den Prediger, wenn er sagt: „Nein, schau, hier ist der Geist des ‚besonderen Adam‘. Er ist eine Täuschung und eine Lüge. Es kann nicht funktionieren und es wird nicht funktionieren. Und auf diese Weise kommst du nicht ans Ziel. Und hier ist der Grund dafür.“ Ich habe das in dieser Hinsicht immer als sehr kraftvoll und sehr befreiend, sehr heilsam empfunden.
- Ich war dem Prediger von Kohelet schon immer dankbar.

Hank Smith:	13:10	Das wirkt einfach sehr befreiend.
Dr. Adam Miller:	13:12	Den „besonderen John“ beiseite zu legen und einfach seinem Leben nachzugehen und sich um andere Menschen zu kümmern. Das ist das Evangelium Jesu Christi. Das ist die Art von Freiheit und Freude, die es verspricht. Man muss diesen Kerl loslassen. Man darf sich nicht an diese trügerische Fantasie klammern. Man muss ihn gehen lassen.
John Bytheway:	13:32	Diese ersten elf Verse aus Prediger 2: „Ich habe dies und das erbaut, und alles war Eitelkeit.“ Es war nichts. Es hatte keinen Sinn. Kein Gewinn unter der Sonne, meine ich.
Dr. Adam Miller:	13:47	Man könnte das Buch Kohelet auch als eine Art Medizin betrachten. Es ist eine bittere Medizin, die ich vielleicht einnehmen muss, um mich viel besser zu fühlen.
John Bytheway:	13:56	Um es zu verstehen.
Dr. Adam Miller:	13:57	Das Buch Kohelet ist keine Nahrung. Man kann nicht vom Buch Kohelet leben. Aber gerade wenn man zu einer bestimmten Art von Menschen gehört, die an der Vorstellung festhalten, etwas Besonderes zu sein – was manche von uns stärker belastet als andere –, dann könnte das Buch Kohelet genau die Medizin sein, die man braucht, um gesund genug zu werden, um die wahre Nahrung zu sich zu nehmen, die das Evangelium bietet. Vielleicht brauchst du das Buch Kohelet, aber du solltest es im Dialog mit Jesus Christus und seinen Lehren stehen lassen. Ich habe zum Beispiel oft gedacht, dass das Buch Kohelet eine wesentliche Ergänzung zum Römerbrief ist: Wenn du verstehen willst, was Paulus unter Gnade und der Gnade Gottes versteht und wie dies über Jesus Christus zu unserer Erlösung führt, dann liest man den Römerbrief vor dem Hintergrund des Predigers und erkennt die absolute Eitelkeit des Versuchs, sich selbst zu retten und jemand Besonderes zu sein; anschließend verbindet man dies mit dem entsprechenden Angebot, Christus in seinem Werk zu folgen, indem man alles opfert, um Liebe und Gnade zu finden. Sie sind zwei Seiten derselben Medaille, der Prediger und der Römerbrief, aber man braucht beide Seiten der Medaille – oder zumindest brauchen die meisten von uns zusätzlich zur Seite des Römerbriefs auch die Seite des Predigers.
Hank Smith:	15:18	Ich habe Ihr Buch „Gnade ist nicht Gottes Ersatzplan“ gelesen. Das war eine Paraphrase des Römerbriefs, nicht wahr?
Dr. Adam Miller:	15:24	Ich habe ein paar solcher kleiner Paraphrasen. Eine davon ist diese Paraphrase aus dem Römerbrief, dass Gnade nicht Gottes Notfallplan ist. Eine weitere ist meine Paraphrase aus dem Buch Kohelet, die den Titel „Nichts Neues unter der Sonne“ trägt. Und ich habe noch eine dritte kleine Paraphrase dieser Art, nämlich eine Paraphrase aus dem Hohelied Salomos. Wenn

		die Leute einen Einstieg in das Hohelied Salomos suchen, könnten sie das auch einmal ausprobieren.
Hank Smith:	15:49	Und die wurden von Adam geschrieben, nicht von dem besonderen Adam, richtig?
Dr. Adam Miller:	15:53	Nun, der „besondere Adam“ lauert immer im Hintergrund. Er würde gerne besondere Anerkennung dafür bekommen, dass er diese Dinge tut.
John Bytheway:	15:58	Präsentiert von „Special Adam“. „Special Adam“.
Dr. Adam Miller:	16:02	Ich habe diese Bücher eigentlich gar nicht selbst geschrieben. Es sind nur Paraphrasen. Ja. Schauen wir uns mal Kapitel 1, Vers 2 aus dem Buch Kohelet an.
John Bytheway:	16:10	Da ist es wieder.
Dr. Adam Miller:	16:12	Schon in Vers 1, in der Überschrift, deuten die Worte des Predigers, des Sohnes Davids, des Königs in Jerusalem, auf eine Art salomonähnliche Figur hin, ohne jedoch direkt zu behaupten, dass es sich um Salomo selbst handelt. Aber die Figur ist salomonähnlich, und diese Figur bezeichnet sich hier selbst als den Prediger. Er wird uns hier eine Predigt über das Wesen der Wirklichkeit halten, ob wir sie nun hören wollen oder nicht. Und deren Wesen ist, wie es in der King-James-Bibel heißt: „Eitelkeit der Eitelkeiten, spricht der Prediger, Eitelkeit der Eitelkeiten. Alles ist Eitelkeit.“ Oder wie es in der New English Translation heißt: „Vergeblich, vergeblich“, klagt der Lehrer. „Absolut vergeblich. Alles ist vergeblich.“ Oder wie es in der NIV heißt: „Sinnlos, sinnlos.“ Alles ist sinnlos. Absolut sinnlos. Oder wie es bei Alter heißt: bloßer Atem. Alles ist bloßer Atem. Das hebräische Wort, das hier auf so vielfältige Weise übersetzt wird, ist das Wort „hevel“, dessen Grundbedeutung so etwas wie „Atem“ ist, wie Alter es hier wiedergibt.
	17:29	Es ist ein Wort, das verwendet wird, um eine Art substanzlosen Nebels zu beschreiben. Es ist ein Wort, das nicht den Atem beim Einatmen beschreibt, sondern den Atem beim Ausatmen – jene Art von Kohlendioxid, die beim Ausatmen austritt; das ist „hevel“. Darum geht es hier. Das ist es, was das Leben nach Ansicht des Predigers ausmacht. Alles, was zur Welt gehört, wie du und ich sie kennen, ist in gewisser Weise dieser substanzlose Dunst, der ein Abfallprodukt des Lebens ist, das man beim Ausatmen ausstößt. Man kann es nicht behalten, man kann es nicht festhalten. Es wird dich niemals befriedigen. Es wird niemals das sein, was du dir wünschst. Es wird dir immer durch die Finger gleiten. Das ist das Wesen des Lebens, sagt der Prediger.
Hank Smith:	18:27	Was für ein unterhaltsamer Einstieg.

- Dr. Adam Miller: 18:29 Können Sie sich vorstellen, dass jemand am Fastensonntag aufsteht am Fastensonntag aufsteht und einfach sein Zeugnis ablegt? „Ich weiß, dass das Leben sinnlos und vergeblich ist und dass alles, was wir tun, eitel und bloßer Atem ist.“ Aber in gewisser Weise sollte das ein wirklich wichtiger Teil unseres Zeugnisses sein. Es ist schwer oder vielleicht sogar unmöglich, echte Hoffnung in Christus zu haben, wie Paulus es ausdrückt, wenn wir nicht zuerst in Bezug auf alles andere hoffnungslos geworden sind. Wir müssen unser ganzes Herz und unseren ganzen Verstand in das Vertrauen legen, das wir in Gott setzen, und aufhören, Teile davon oder sogar den Großteil für andere Dinge als Gott zu reservieren – in der Hoffnung, dass diese uns mit oder ohne Gottes Eingreifen glücklich machen könnten, in der Hoffnung, dass sie uns retten und unsere Wünsche erfüllen könnten. Aber letztendlich kann das nichts. Der einzig mögliche Weg zum Glück besteht darin, diese Wünsche aufzugeben und die Welt so zu lieben und ihr zu dienen, wie sie ist – so, wie es Gott tut. Das sind die ersten Zeilen. Unvergesslich. Ein Klassiker.
- Hank Smith: 19:40 Das weckt zumindest die Aufmerksamkeit, oder?
- Dr. Adam Miller: 19:42 „Eitelkeit“ ist keine schlechte Übersetzung. Man bekommt tatsächlich den Eindruck – wie John bereits angemerkt hat –, dass es um Eitelkeit im Sinne eines Spiegels geht, in dem Sinne, dass das Ganze nur ein Spiegelsaal ist. Es ist einfach ein Spiel mit Spiegelungen ohne wirklichen Gehalt im Sinne eines Spiegels, aber auch Eitelkeit im Sinne von Sinnlosigkeit – wie wenn man etwas vergeblich tut oder Gottes Namen missbraucht –, also auch diese Art von Eitelkeit, bei der man etwas ohne wirklichen Sinn, ohne wirkliche Bedeutung, Substanz oder Absicht dahinter tut. All diese Dinge vereinen sich hier in diesem einen kleinen Wort, das so etwas wie das Schlüsselwort im Herzen des gesamten Buches Kohelet ist.
- 20:43 Eine Generation kommt und eine Generation geht, doch die Erde bleibt durch die Zeitalter hindurch dieselbe. Die Sonne geht auf und die Sonne geht unter. Sie eilt zu dem Ort, von dem aus sie wieder aufgeht. Der Wind weht nach Süden und dreht sich nach Norden. Immer wieder weht der Wind. Und auf seinen Bahnen kehrt er zurück. Alle Bäche fließen ins Meer, doch das Meer wird nie voll, und an den Ort, wohin die Bäche fließen, dorthin werden sie wieder fließen. All diese Monotonie ist ermüdend. Niemand kann es ertragen, sie zu beschreiben. Das Auge wird nie satt vom Sehen, noch ist das Ohr je zufrieden mit dem Hören: Was jetzt ist, das wird sein; was getan wurde, das wird wieder getan werden. Es gibt nichts wirklich Neues auf der Erde. Gibt es irgendetwas, von dem jemand sagen kann: „Schau dir das an, das ist neu.“ Es ist schon vor langer Zeit, noch vor unserer Zeit, geschehen.

- 21:34 Niemand erinnert sich an die früheren Ereignisse, und niemand wird an die Ereignisse erinnern, die noch geschehen werden. Sie werden von den zukünftigen Generationen nicht in Erinnerung behalten werden. Das ist, kosmologisch gesehen, das einleitende Argument, mit dem der Prediger sagt: „Schaut euch doch einfach an, wie die Welt im Allgemeinen funktioniert.“ Die Sonne dreht sich einfach immer weiter im Kreis und kommt nie irgendwohin. Der Wind weht einfach im Kreis, dann verschwindet er und kommt wieder zurück, und nichts ändert sich jemals. Die Flüsse münden endlos ins Meer, aber das Meer wird nie voller, als es war, bevor das Wasser hineingeströmt ist. So ist das Leben im Allgemeinen eben, sagt er. Hier wird nichts Neues passieren. Was auch immer du tust, wird keinen Unterschied in Bezug auf die Gesamtstruktur der Welt bewirken. Manchmal mag es sich so anfühlen, als hättest du etwas Neues getan, aber das liegt nur daran, dass wir ein so schlechtes Gedächtnis haben, dass wir uns nicht daran erinnern, was andere zuvor getan haben – was eigentlich ganz in Ordnung ist, denn niemand wird sich ohnehin daran erinnern, was du getan hast.
- Hank Smith: 22:37 Du hast recht. Dieser Prediger. Nicht typisch für die Bibel.
- Dr. Adam Miller: 22:44 Aber es ist eine gute Medizin für den besonderen Adam. Man sieht, wie es hier eine Art Exorzismus bewirken soll. Wenn etwas Gutes geschieht, wie Jesus sagen wird, dann liegt es daran, dass Gott es getan hat, nicht daran, dass ich es getan habe. Wenn es hier etwas gibt, an das man sich erinnern sollte, dann daran, wie Gott uns erlöst hat, und nicht daran, dass ich etwas getan habe, um die Erlösung zu verdienen, weil ich anders oder besonders oder besser bin als andere Menschen. So funktioniert das nicht. Dafür ist die Erinnerung nicht da. So findet man keine Zufriedenheit, keine Freude und kein Glück.
- John Bytheway: 23:18 Es ist großartig, weil es so anders ist.
- Dr. Adam Miller: 23:19 Ihr seid heimliche Bilderstürmer. Lasst mich euch hier noch einen weiteren Vers aus Kapitel eins vorlesen. Dann schauen wir uns an, was meiner Meinung nach seine erschütterndsten und persönlichsten Bekenntnisse in Kapitel zwei sind, und anschließend widmen wir uns Kapitel drei. In Kapitel 1, genauer gesagt in den Versen 14 und 15, sagt der Prediger: „Ich habe über alles nachgedacht, was der Mensch auf Erden vollbringt, und bin zu dem Schluss gekommen, dass alles, was er vollbringt, sinnlos ist. Es ist alles wie das Jagen nach dem Wind, oder wie [Alter](#) es ausdrückt: Es ist alles wie das Hüten des Windes. Was verbogen ist, lässt sich nicht gerade biegen, und was fehlt, lässt sich nicht ersetzen. Es ist alles so, als würde man den Wind hüten – als wäre das ganze Leben so, als würde man Katzen hüten, aber die Katzen wären nicht einmal Katzen. Sie wären nur Wind.
- John Bytheway: 24:16 Am Ende hat man nicht einmal die Katzen, oder?
- Dr. Adam Miller: 24:19 Es ist einfach immer und überall, es rutscht einem ständig durch die Finger und geht nie dahin, wo man es haben will. Wenn du

glaubst, dass dein Glück davon abhängt, dass es dorthin geht, wo du es haben willst, dann viel Glück, sagt der Prediger. Das wird nicht passieren. Dann kommen wir zu Kapitel zwei, das man philosophisch gesehen fast als eine Art „reductio ad absurdum“ bezeichnen könnte. Ist dir dieser Begriff bekannt? Eine „reductio ad absurdum“ ist ein Argument, bei dem man beweist, dass etwas nicht der Fall sein kann, indem man aufzeigt, wie absurd es wäre, wenn es der Fall wäre. Man beweist das Gegenteil durch die Absurdität des vorgeschlagenen Beispiels. Er wird uns nun hier ein Beispiel dafür geben. Er wird uns eine kleine Fallstudie präsentieren, die all unsere Fantasien zunichte macht, indem sie uns zeigt, was passieren würde, selbst wenn all unsere Fantasien wahr würden.

- 25:17 Ihr glaubt, ihr seid traurig, weil ihr nicht bekommt, was ihr euch gewünscht habt, aber nehmen wir einmal an, ihr hättet tatsächlich bekommen, was ihr euch gewünscht habt, schlägt der Prediger vor. Was würde dann passieren? Und dann schildert er uns, was mit ihm geschah, als er tatsächlich alles bekam, was er sich gewünscht hatte. Das ist Kapitel zwei. Ich werde euch das hier mehr oder weniger wörtlich wiedergeben. Ich denke, es lohnt sich, sich damit zu beschäftigen. Vers eins, Kapitel zwei. „Ich dachte bei mir: Komm schon, ich werde mich den genussüchtigen Vergnügungen hingeben, um zu sehen, ob es sich lohnt.“ Und das tat er auch, doch ich stellte fest, dass auch das sinnlos ist. Ich sagte über das Feiern: Es ist Torheit, und über die zügellosen Vergnügungen: Sie bringen nichts. Ich dachte tief über die Auswirkungen nach, die es hat, wenn man sich dem Wein hingibt. Die ganze Zeit über leitete mich mein Verstand mit Weisheit und zeigte mir die Folgen törichten Verhaltens, damit ich herausfinden könnte, was für die Menschen in den Tagen ihres Lebens von Nutzen ist.
- 26:14 Ich vermehrte meinen Besitz. Ich baute mir Häuser. Ich legte mir Weinberge an. Ich entwarf mir königliche Gärten und Parks. Ich pflanzte darin alle Arten von Obstbäumen. Ich ließ mir Wasserbecken anlegen, um meinen Hain mit blühenden Bäumen zu bewässern. Ich kaufte mir männliche und weibliche Sklaven. Ich besaß Sklaven, die in meinem eigenen Haus geboren waren. Ich besaß mehr Vieh, sowohl Herden als auch Schafherden, als jeder meiner Vorgänger in Jerusalem. Ich häufte auch Silber und Gold für mich selbst an, ebenso wie wertvolle Schätze, die aus Königreichen und Provinzen geraubt worden waren. Ich verschaffte mir Sänger und Sängerinnen. Was bereitet einem Mann sinnliche Wonne? Ein Harem schöner Konkubinen.
- 26:57 So war ich weit wohlhabender als alle meine Vorgänger in Jerusalem, doch ich bewahrte meine Objektivität. Ich habe mich nicht zurückgehalten, sagt er, mir alles zu verschaffen, was ich wollte. Ich habe mir nichts versagt, was mir Freude bereitete, und so bereiteten mir all meine Errungenschaften Freude. Das war mein Lohn für all meine Mühen; doch als ich über alles nachdachte, was ich erreicht hatte, und über all die Anstrengungen, die ich dafür aufgewendet hatte, kam ich zu dem Schluss, dass all diese Errungenschaften und Besitztümer letztlich nutzlos sind, wie

		dem Jagen nach dem Wind. Auf der Erde.
John Bytheway:	27:35	Na ja, offensichtlich hat er sich einfach nicht genug Mühe gegeben, oder?
Dr. Adam Miller:	27:41	In dieser zehn Verse langen Aufzählung all der Freuden, Vergnügungen, Befriedigungen und Erfolge, die man als Mensch möglicherweise verdienen, erreichen, erwerben oder anhäufen könnte, legt er uns alles dar und sagt: Seht her, ich hatte alles – es funktioniert nicht. Es ist genauso sinnlos und eitel wie alles andere auch, und es rinnt einem genauso sicher durch die Finger wie nur ein kleiner Teil davon. Und wenn es überhaupt Glück gibt, wird man es hier nicht finden. Natürlich glauben wir ihm nicht.
Hank Smith:	28:17	Ja, ich wollte gerade sagen: „Na gut, dann lass mich dieses Experiment mal ausprobieren. Gib mir das ganze Geld der Welt und lass mich ...
Dr. Adam Miller:	28:23	Wir würden das Experiment alle gerne noch einmal wiederholen. Um uns selbst davon zu überzeugen, aber sein Zeugnis lautet: Nein, es ist alles eitel. Es ist alles vergeblich. Es ist alles sinnlos.
John Bytheway:	28:35	Wie heißt es so schön ? Die Tragödie ist nicht, dass man gescheitert ist. Die Tragödie ist, dass man bei etwas Erfolg hatte, das keine Rolle spielt.
Dr. Adam Miller:	28:45	Ja, das trifft auf einen Großteil unseres Lebens zu. Erstens: Wir haben keinen Erfolg. Die meisten von uns scheitern einfach die meiste Zeit, in vielerlei Hinsicht. Aber selbst wenn wir Erfolg haben, sind die Dinge, bei denen wir in der Regel erfolgreich sind, letztendlich gar nicht wichtig und haben den Aufwand, den wir in sie gesteckt haben, nicht verdient.
Hank Smith:	29:02	Man ist die Erfolgsleiter hinaufgestiegen, nur um festzustellen, dass sie an der falschen Wand lehnte.
Dr. Adam Miller:	29:10	Ja, das ist die Botschaft hier. Die falsche Wand. Es spielt keine Rolle, wie gut man ist, wie schnell man aufsteigt oder wie viel man erreicht. Es ist die falsche Wand.
John Bytheway:	29:17	Mit dieser optimistischen Note.
Hank Smith:	29:21	Was hat C.S. Lewis gesagt? Dass es nicht einmal darum geht, Dinge zu bekommen, die wir lieben, sondern darum, mehr davon zu haben als andere Menschen?
Dr. Adam Miller:	29:28	Je mehr man besitzt, desto offensichtlicher wird einem diese Wahrheit. Eigentlich geht es einem nur darum, dass man etwas hat, was andere nicht haben – nicht darum, dass man es überhaupt hat. Das ist zwar eine echte Anklage, soll aber eigentlich eine gute Nachricht sein. Wenn man dies mit dem vergleicht, was Jesus Christus als Alternative sagt, dann

Prediger hier die Alternative nicht darlegt, weshalb wir ihn oft als so unerträglich und abstoßend empfinden. Er sagt nicht: „Schaut mal, es gibt noch etwas ganz anderes, das ihr tun könnt. Es heißt Evangelium Jesu Christi, und darin opfert ihr nicht unweigerlich alles, sondern gebt alles bewusst und freiwillig auf.“ Das ist das Evangelium Jesu Christi, aber er legt das nicht dar. Er weist lediglich darauf hin, dass man unweigerlich alles verlieren wird – was ja zum Teil das Evangelium Jesu Christi ist. Aber man muss diese Art von Welt mit einer bestimmten Art von Religion in Verbindung bringen, die Jesus als Antwort darauf vertritt. Doch man kann nicht dorthin gelangen, ohne zu erkennen, dass der Prediger ebenfalls Recht hat. Dann braucht man diese Medizin. Man muss diese Medizin zuerst einnehmen. Man muss in Bezug auf alles außer Jesus hoffnungslos sein, um all seine Hoffnung auf Jesus zu setzen.

- | | | |
|------------------|-------|--|
| Hank Smith: | 30:42 | Adam, während wir uns dem dritten Kapitel des Predigers zuwenden: Irgendwann in der Oberstufe – vielleicht war es auch schon im Studium – habe ich herausgefunden, dass ich, wenn ich keine Zeit hatte, in der Bibel zu lesen, zumindest den Song von The Byrds auflegen konnte, oder? „Turn, turn, turn“. Und ich dachte mir: Dieser ganze Song ist Bibeltext. Ich habe heute etwas in der Bibel gelesen, während ich mir das dritte Kapitel des Buches Kohelet angehört habe. Als ich diesen Song zum ersten Mal hörte, hat er tatsächlich mein Interesse geweckt. Ich fragte mich: Was ist das denn? Ich fand heraus, dass es in der Bibel steht. |
| Dr. Adam Miller: | 31:16 | Wusstest du als Teenager, dass der Song „Turn, Turn, Turn“ von The Byrds aus dem Buch Prediger stammt? |
| Hank Smith: | 31:21 | Als ich das herausfand, dachte ich, es ginge um das Studium der heiligen Schriften. Ich brauchte einen Moment, bis mir der Gedanke kam. |
| Dr. Adam Miller: | 31:26 | Als Teenager warst du deiner Zeit weit voraus. |
| Hank Smith: | 31:28 | Ja. Ich dachte mir: „Oh, ich werde herausfinden, woher das kommt.“ Und das noch ohne Internet. |
| Dr. Adam Miller: | 31:33 | Du musstest also richtig recherchieren? |
| Hank Smith: | 31:35 | Ich musste mich ein bisschen damit beschäftigen, ja. Weil ich den Text dieses Liedes einfach so seltsam fand. Dann habe ich herausgefunden, dass es sich um eine Bibelstelle handelt. |
| Dr. Adam Miller: | 31:41 | Hier im Buch Kohelet sind zwei Gedichte eingebettet. Das eine finden wir hier am Anfang von Kapitel drei, das dann zum Text dieses berühmten Liedes der Byrds wurde. Und das andere, zu dem wir gleich noch kommen werden, finden wir im letzten Kapitel des Buches Kohelet. Aber ja, diese berühmten Zeilen aus den ersten Versen von Kapitel drei: „Alles hat seine Zeit, eine Zeit für jedes Vorhaben unter dem Himmel, eine Zeit, geboren zu werden |

		geboren zu werden, eine Zeit zum Sterben, eine Zeit zum Pflanzen und eine Zeit, das , was gepflanzt ist. Eine Zeit zum Töten, eine Zeit zum Heilen, eine Zeit zum Niederreißen, eine Zeit zum Aufbauen, eine Zeit zum Weinen und eine Zeit zum Lachen, eine Zeit zum Trauern und eine Zeit zum Tanzen, eine Zeit, Steine wegzwerfen, und eine Zeit, Steine zusammenzutragen. Eine Zeit zum Umarmen und eine Zeit, vom Umarmen Abstand zu nehmen.
	32:31	Eine Zeit zum Gewinnen und eine Zeit zum Verlieren. Eine Zeit zum Behalten und eine Zeit zum Wegwerfen. Eine Zeit zum Zerreißen und eine Zeit zum Säen. Eine Zeit zum Schweigen und eine Zeit zum Reden. Eine Zeit zum Lieben und eine Zeit zum Hassen. Eine Zeit des Krieges und eine Zeit des Friedens. So lautet das Lied. Vor allem aus dem Zusammenhang gerissen scheint es, als würde der Prediger hier ein wenig nachsichtig mit uns sein, während er nostalgisch davon schwärmt, dass alles seine Zeit und seine Jahreszeit hat, dass alles seinen Platz hat und dass alles seinen Moment im Rampenlicht hat. Aber das ist eigentlich gar nicht das, worauf er hier hinauswill.
Hank Smith:	33:08	Ich wollte gerade sagen, dass da etwas auf uns zukommt.
Dr. Adam Miller:	33:11	Ja. Sein Anliegen dabei, uns all diese ständigen Verwandlungen von einer Sache in ihr Gegenteil vor Augen zu führen – Liebe in Hass, Gewinnen in Verlieren, Behalten in Wegwerfen, Geborenwerden in Sterben –, sein Anliegen bei dieser ganzen zirkulären Litanei ist es, zu der Schlussfolgerung zu gelangen, die er in Vers neun zieht. Was nützt es dann dem, der sich abmüht, womit er sich abmüht? Denn alles – wie er in den einleitenden Versen dargelegt hat – kehrt an den Ort zurück, an dem es begonnen hat. Nichts hat sich geändert, nichts war von Bedeutung, und es machte keinen Unterschied. Es ist so ein fröhliches, beschwingtes Lied, dieses Lied von den Byrds, besonders wenn man die Musik im Hinterkopf hört, während man den Text durchgeht. Aber das ist nicht das, was der Prediger mit diesen Versen im Sinn hatte.
Hank Smith:	34:08	Er würde das Lied nicht mögen. Er würde sagen: „Moment, Moment, Moment. Erzähl mir das Ende.“
Dr. Adam Miller:	34:11	Ja. Ich glaube nicht, dass Strophe neun in dem Lied vorkommt, oder?
Hank Smith:	34:14	Ja, das stimmt. Alles kehrt einfach wieder zum alten Zustand zurück. Das finde ich toll. Diese Steine, die du geworfen hast, haben sich irgendwann alle wieder sammelt.
John Bytheway:	34:24	Und vielleicht wurde auch die Zeitung „The Times and Seasons in Church History“ von diesem Satz am Anfang inspiriert.
Dr. Adam Miller:	34:32	Oh, das ist eine gute Frage.

- Hank Smith: 34:34 Ja. „Times and Seasons“.
- Dr. Adam Miller: 34:37 Ja, ich weiß es nicht. Ich weiß nicht, woher dieser Ausdruck für die Zeitung stammt. Am Ende von Kapitel drei, in den Versen 18 bis 22, macht sich der Prediger hier die Mühe, auf etwas hinzuweisen, das offensichtlich wahr ist – wie so viele dieser Dinge, die wir eigentlich nicht gerne hören, die aber vielleicht doch sehr wichtig sind. In Vers 18 sagt er: „Ich dachte auch bei mir selbst: Es geschieht um der Menschen willen, damit Gott ihnen deutlich zeigen kann, dass sie wie Tiere sind. Denn das Schicksal der Menschen und das Schicksal der Tiere ist dasselbe. Wie das eine stirbt, so stirbt auch das andere. Beide haben denselben Atem. Der Mensch hat keinen Vorteil gegenüber den Tieren, denn beide sind vergänglich. Beide gehen an denselben Ort, beide stammen aus dem Staub und kehren zum Staub zurück. Wer weiß schon, ob der Geist des Menschen nach oben steigt und der Geist des Tieres in die Erde hinabsteigt?
- 35:39 So sehe ich, dass es nichts Besseres gibt, als dass die Menschen Freude an ihrer Arbeit haben, denn das ist ihr Lohn dafür, dass ihnen niemand zeigen kann, was die Zukunft bereithält.“ Auch das, denke ich, ist eine harte, aber vielleicht hilfreiche Medizin, um sich mit der Tatsache auseinanderzusetzen, dass es auf irgendeine seltsame, merkwürdige Weise – zumindest teilweise – bedeutet, ein Säugetier zu sein, wenn man ein Sohn oder eine Tochter Gottes ist. Dass ich ein Tier bin. Ich bin eine Art Tier. Es stimmt zwar, dass ich eine göttliche Natur habe, aber diese göttliche Natur steht irgendwie im Einklang mit der Tatsache, dass ich, wie ein Tier, aus Staub geschaffen bin, geboren werde und sterben werde, Hunger und Durst verspüre, Instinkte habe und alle möglichen biologischen Prozesse, Demütigungen sowie hormonelle Schwankungen erleide, um die ich nicht gebeten habe und die ich nicht kontrollieren kann.
- 36:47 Ein Teil dessen, was es bedeuten würde, mich mit der Realität dessen, was ich als Mensch bin, zu versöhnen, anstatt mich einfach von der Fantasie täuschen zu lassen, wie ich meiner Meinung nach sein sollte, bestünde darin, mich mit der Wahrheit auseinanderzusetzen, dass mein Dasein als Tier nicht unvereinbar ist mit meinem Dasein als Sohn Gottes, dass ich die Wahrheit und Realität beider Dinge verstehen muss, um die Wahrheit und Realität jedes einzelnen von ihnen zu verstehen. Das ist etwas, wozu wir meiner Meinung nach oft ziemlich zögern, weil wir so sehr an unseren Fantasien von einem besonderen Adam festhalten, der kein Tier wäre und nicht all die Demütigungen erleiden müsste, die mit dem Dasein als Tier einhergehen – während die Realität lautet: Entweder man wird es los oder man schämt sich dafür.
- Hank Smith: 37:32 Es scheint, als beschreibe der Prediger in gewisser Weise den Sündenfall Adams, dass wir diese Welt nun erleben und sie sehr vergänglich ist. Und [Präsident Benson sagte](#): „So wie der Mensch sich erst dann wirklich nach Nahrung sehnt, wenn er hungrig ist, so sehnt er sich auch erst dann nach der Erlösung durch Christus, wenn er weiß, warum er Christus braucht.“ Vielleicht tut das der Prediger von Kohelet für mich und hilft mir zu verstehen, warum ich Christus brauche. Niemand weiß wirklich und richtig, warum er

		Christus braucht, bis er die Lehre vom Sündenfall und dessen Auswirkungen auf die gesamte Menschheit verstanden und akzeptiert hat. Vielleicht ist es ein Teil dessen, was das Buch Kohelet bewirkt: Es zeigt mir, was der Sündenfall wirklich ist, was die Wirklichkeit wirklich ist.
John Bytheway:	38:19	Was ist Eitelkeit und was ist beständig, ewig und dauerhaft? Was ist beständig? Wenn all das Eitelkeit ist, nun, was ist dann keine Eitelkeit?
Hank Smith:	38:29	Ja, Adam sagte, er gibt uns keine Alternative.
Dr. Adam Miller:	38:33	Ja, er skizziert das hier nicht für uns. Aber es ist natürlich leicht – als gefallene Menschen, die unter unserer eigenen Unwissenheit und unserer Liebe zu dieser Unwissenheit leiden –, sich in eine falsche Vorstellung davon zu verlieben, wie Erlösung aussehen würde. Es ist leicht, sich in eine falsche Vorstellung davon zu verlieben, was die Erlösung an sich beinhalten würde. Es ist leicht zu denken: „Nun, wenn das Problem hier darin besteht, dass ich unter meinen unerfüllten Sehnsüchten leide, dann muss die Lösung doch sein, dass Gott meine Sehnsüchte erfüllt.“
Hank Smith:	39:08	Deshalb sprechen wir doch von Villen, oder? Und von mit Gold gepflasterten Straßen.
Dr. Adam Miller:	39:12	Genau. Wenn es so kommt, wie Jesus es beschreibt, ist die einzig angemessene Reaktion darauf, dass wir alles verlieren, einfach alles zu opfern. Das ist harte Medizin, die auf eine harte Wahrheit aufgesetzt ist, aber es stellt sich heraus, dass es funktioniert und rettend und erlösend ist und zutiefst befreiend und von großer Freude erfüllt ist und all die Probleme vermeidet, die entstehen, wenn man versucht, die Dinge auf eine verkehrte Weise zu lösen, die der Wahrheit über Gott und der Wahrheit über die Welt zuwiderläuft.
Hank Smith:	39:45	Adam, das bringt mich tatsächlich zu meiner zweiten Frage, die ich schon vor einer ganzen Weile hatte.
Dr. Adam Miller:	39:51	Das war schon abzusehen.
Hank Smith:	39:52	Ja, ja. Als du angefangen hast, uns von, na ja, dem Buch Kohelet zu erzählen und davon, wie vergänglich, eitel und sinnlos das ist, wonach wir streben – also das, wovon wir glauben, dass es uns glücklich machen wird –, dann hast du gesagt, das Gegenmittel oder die Antwort sei das Evangelium Jesu Christi. Das lässt mich die Berufung des Erlösers aus einer anderen Perspektive betrachten. Als der Erretter – du hast das Beispiel angeführt, wie er zu dem Mann sagt: „Willst du alles verkaufen, was du hast, es den Armen geben und mir nachfolgen?“, würde der Prediger am Ende des Buches Kohelet dann nicht sagen: „Klar“, denn all das ist ohnehin sinnlos ohnehin. Der Erretter sagt damit fast: „Siehst du diese Dinge

so, wie sie wirklich sind? Denn wenn du das tust, ist das keine schwierige Frage. Ich biete dir tatsächlich Substanz an.“

- Dr. Adam Miller: 40:46 Ich denke, das ist genau richtig. Es ist die Art von Prüfung, bei der sich zeigt, ob der junge Mann über seine Wünsche hinausblicken kann, um die Wahrheit der Welt und die Wahrheit über sich selbst als Teil davon zu erkennen. Und das kann er nicht, zumindest noch nicht. Aber wer wird diese Prüfung bestehen? Ich habe da meine Zweifel. Ich glaube nicht, dass ich diese Prüfung gerade in diesem Moment bestehe. Sie wird mir gestellt. Ich bestehe sie nicht, aber genau das ist die Prüfung, ja.
- Hank Smith: 41:14 Am Ende des Lebens scheint es tatsächlich eine Weisheit zu geben, was irgendwie traurig ist, aber Präsident Oaks, „Gut, Besser, Am besten“. Er sprach über den Broterwerber. Er sagte: „Viele Broterwerber sorgen sich, dass ihre Berufe ihnen zu wenig Zeit für ihre Familien lassen. Es gibt keine einfache Formel für diesen Spagat zwischen den Prioritäten. Ich habe jedoch noch nie einen Mann gekannt, der auf sein Leben zurückblickte und sagte: ‚Ich habe einfach nicht genug Zeit mit meiner Arbeit verbracht.‘“ Es scheint tatsächlich so, als gäbe es am Ende des Lebens zumindest eine Weisheit darüber, womit ich meine Zeit gerne verbracht hätte.
- Dr. Adam Miller: 41:47 Bei allem, was du erlangst, erlange auch Einsicht; vielleicht musst du auf dem Weg dorthin noch andere Dinge erlangen, aber erlange zumindest neben all dem auch Einsicht. Vielleicht musst du zur Arbeit gehen, aber du kannst selbst diese berufliche Tätigkeit als einen Akt der Liebe, der Aufopferung und der Hingabe ausüben – nicht als einen Akt des Erwerbs in der Hoffnung, deine Wünsche zu befriedigen. All das ist hoffnungslos. Selbst wenn du Erfolg hast, wird es hoffnungsloser sein, als du es dir jemals vorgestellt hast.
- Hank Smith: 42:16 Die Verzweiflung, alles zu bekommen, was man sich jemals gewünscht hat. Das habe ich mir notiert.
- Dr. Adam Miller: 42:21 Ja, bitte. Das steht im Buch Kohelet.
- John Bytheway: 42:24 Ich denke wieder an Hiob, der sagte: „Nackt kam ich auf diese Welt, und nackt werde ich sie wieder verlassen.“ Und was bleibt einem dann noch? Mir gefällt, dass der Schwerpunkt – zumindest empfinde ich das so – eher auf dem Werden liegt, nicht nur auf dem, was wir wissen, sondern auf dem, was aus uns geworden ist. Das ist es, was mich fertigmacht. Meine Güte, wie hast du es noch einmal genannt?
- Hank Smith: 42:45 „Special“, John.
- Dr. Adam Miller: 42:46 Der Geist.
- John Bytheway: 42:48 Mein ganz besonderer John macht mir das Leben schwer. Mein ganz besonderer John liest die ersten drei Verse aus 1. Korinther 13 vor und sagt: „Okay, du hast

mehr Bücher gelesen. Du hast in mehr Ämtern gedient, aber bist du auch barmherziger? Und ich bin mir nicht sicher, ob ich das bin. Dieser Gedanke, was aus mir geworden ist – das ist alles, was man mitnimmt, wenn man geht, denn alles andere, was mir das Buch Kohelet lehrt, ist Eitelkeit. Also sagt Hiob: ‚Okay, jetzt gehe ich – was habe ich eigentlich? Wo lehnte meine Leiter und all das?‘ Das ist ein guter Ort, an dem man sein kann, aber für mich ist es ein wenig beängstigend. Ja. Wenn ich Berge versetzen könnte – was sagt Paulus schon: Wenn ich Berge versetzen könnte und alle Erkenntnis und den Glauben hätte, dass man Berge versetzen könnte, und ich meinen Leib hingäbe, um verbrannt zu werden, aber keine Nächstenliebe hätte – das ist es, was mich in die Enge treibt.

- | | | |
|------------------|-------|--|
| Dr. Adam Miller: | 43:40 | Es ist „hevel“. Es ist Eitelkeit. Es ist Sinnlosigkeit. Es ist bedeutungslos. Ja, 1. Korinther 13 ist hier eine hervorragende Ergänzung zum Buch Kohelet. Paulus bringt genau denselben Punkt zum Ausdruck wie der Prediger, aber in einem tieferen, umfassenderen Kontext. |
| Hank Smith: | 43:54 | Adam, du hast vorhin gesagt, dass Weisheit darin besteht, seine Feinde zu lieben. Kannst du etwas mehr dazu sagen? Wie bringt mich das Buch Prediger dorthin? Nun, durch seine Ergänzung oder durch seine Antwort, das Evangelium. |
| Dr. Adam Miller: | 44:09 | John hat zu Beginn unserer heutigen Diskussion angemerkt, dass das Buch der Sprüche zwar nützlich sein kann, aber auch eine Falle darstellen kann, weil es in deiner Sichtweise auf die Welt die Erwartung verankern kann, dass, wenn ich X tue, Y mit Sicherheit passieren wird – dass die Welt also mechanisch funktioniert und vielleicht sogar insbesondere das Evangelium einem mechanischen Prinzip von „Quid pro quo“ unterliegt, sodass ich, wenn ich X, Y oder Z befolge, dann bekomme ich das, was ich wollte: A, B oder C – Geld in den Automaten, Objekt der Begierde aus dem Automaten. Genau. Es ist leicht, in diese Falle zu tappen, wenn wir nicht nur über weltliche Dinge nachdenken, sondern auch über religiöse. Die Erwartung, dass es eine Art Symmetrie zwischen meinen Handlungen und der Möglichkeit der Befriedigung gibt. Der Sinn des Buches Kohelet besteht darin, dich gründlich, tiefgreifend und wiederholt von dieser Vorstellung zu befreien. |
| Hank Smith: | 45:17 | Das ist der Exorzismus. |
| Dr. Adam Miller: | 45:18 | Ohne Gnade. Um dich von der Vorstellung zu befreien, dass eine solche Symmetrie zwischen dem, wie die Welt ist, und dem, wie du dir die Welt wünschst, existiert – was zutiefst befreiend und nützlich sein kann. Es durchbricht jene Erwartungshaltung, dass ich die Gesetze oder Gebote der Welt oder des Evangeliums als Mittel betrachten könnte, um die Belohnung zu erhalten, die ich mir wünsche – um es wieder auf diese Sichtweise zurückzuführen. Ich kann das Befolgen des Gesetzes der Liebe nicht als Mittel betrachten, um die Belohnung zu erhalten, die ich mir wünsche – selbst wenn die Belohnung, von der ich glaubte, sie zu wollen, Liebe wäre –, denn Gottes Gesetz hat nicht diese Quid-pro-quo-Struktur. Gottes eigenes Gesetz hat dieselbe asymmetrische Struktur, die |

der Prediger uns aufzeigt, wie sie in der Welt wirkt. Diese asymmetrische Struktur kommt in Jesu Gebot zum Ausdruck, unsere Feinde zu lieben. Wenn man Gutes tut, mag als Reaktion darauf Gutes geschehen, muss es aber nicht.

46:20 Selbst wenn dies nicht der Fall ist, bist du dennoch dazu aufgefordert, Gutes zu tun. Und wenn dir jemand nichts Gutes getan hat, wenn dir jemand aktiv Böses angetan hat, bist du dennoch dazu aufgefordert, mit Gutem zu reagieren. Du bist dennoch dazu aufgefordert, als Antwort darauf zu lieben. Im Kern dieser Art von bedingungsloser Geste der Liebe, der Aufopferung, der Vergebung und der Hingabe liegt eine Art Asymmetrie, die leicht durch die Fantasie verschleiert werden kann, es gäbe eine Art kontrollierbares, symmetrisches Gleichgewicht der Waage, während hier in Wirklichkeit Opfer gefordert sind – nicht nur von einigen Dingen, sondern von allem, nicht nur in der Hoffnung, das zu bekommen, was wir uns wünschen, sondern um aller anderen willen. Das ist das Evangelium.

Hank Smith: 47:10 Korrigiert mich bitte, wenn ich hier falsch liege, ihr beide. Wenn der Herr sagt: „Gebt euer Leben hin, gebt euer Leben auf, und ihr werdet es finden“, dann ist es nicht einmal dasselbe Leben, das man zu wollen glaubt, wenn man es zurückbekommt. Es ist so, als würde man seine Wünsche aufgeben, um sie zu erhalten, und dann feststellen, dass sich die eigenen Wünsche verändert haben.

Dr. Adam Miller: 47:28 Der angebotene Tausch lautet: Gib deine Wünsche auf, und du kannst stattdessen meine haben. Das ist auch der Tausch, der uns in Bezug auf unser Leben angeboten wird. Gib dein Leben auf, sagt Jesus, nicht, dass du dein Leben zurückbekommst, sondern: Wenn ich mein Leben aufgebe, sagt er, kannst du meines haben. Dann nehme ich sein Leben an. Ich nehme seinen Namen an. Ich lebe mein Leben, als wäre ich er. Dann kümmert er sich um das, was „ich“ war, in Anführungszeichen. Er bietet mir hier nicht die Möglichkeit, mein Leben zu retten. Er bietet mir die Möglichkeit, sein Leben zu leben. Dieses Angebot gilt immer, ist immer verfügbar und ist bedingungslos. Schließe dich ihm jederzeit an. Er ist bereit, fähig und willens.

Hank Smith: 48:12 Wenn ich in den Himmel komme, denke ich: „Oh, endlich werden alle meine Wünsche erfüllt.“ Er sagt: „Oh nein, das war es nicht.“

John Bytheway: 48:18 Nicht so schnell, mein Freund.

Hank Smith: 48:19 Das war nicht Teil davon.

Dr. Adam Miller: 48:22 Nein, das hat er überhaupt nicht angeboten. Was wirst du im Himmel tun? Du wirst die Ewigkeit damit verbringen, anderen Menschen zu dienen – genau wie Gott es tut. Du hast gewonnen, du wurdest gerettet, du bist genau wie Gott geworden. Herzlichen Glückwunsch. Es wird für immer und ewig nie

		um dich drehen. Auch wenn es dir nicht gefällt: „Für immer und ewig“ gilt niemals für Gott um Gott.
John Bytheway:	48:43	Du wirst die Unsterblichkeit und das ewige Leben anderer verwirklichen.
Dr. Adam Miller:	48:47	Ja, das wird für immer deine ganze, von ganzem Herzen geleistete Arbeit sein, ohne einen Gedanken an dich selbst.
Hank Smith:	48:55	Philosoph zu sein muss doch so unbefriedigend sein.
Dr. Adam Miller:	49:00	Ja. Stimmt's? Ja. Aber die Sache ist die: Ich habe versucht, kein Philosoph zu sein, und das ist auch unbefriedigend.
Hank Smith:	49:05	Ja.
Dr. Adam Miller:	49:09	Man muss aufgeben, man muss die Vorstellung von Zufriedenheit aufgeben.
John Bytheway:	49:13	Das „reductio absurdum“, was auch immer das war.
Dr. Adam Miller:	49:17	Ja, genau. Reductio ad absurdum. Möchtest du dieses abschließende Gedicht aus dem Buch Prediger hören? Das sind ursprünglich die Schlussworte des Buches, Kapitel 12, Verse 1 bis 8. Sie lauten wie folgt: „Denk daran, dass du ein Schöpfer bist in den Tagen deiner Jugend, bevor die Tage der Not kommen und die Jahre näher rücken, in denen du sagen wirst: Ich finde keine Freude mehr daran, bevor die Sonne und das Licht und der Mond und die Sterne sich verdunkeln und die Wolken nach dem Regen zurückkehren, wenn der Mandelbaum blüht und die Heuschrecke sich dahinschleppt und das Verlangen nicht mehr geweckt wird, dann gehen die Menschen in ihre ewige Heimat und Trauernde ziehen durch die Straßen. Denk an ihn, bevor die silberne Schnur zerreißt und die goldene Schale zerbricht, bevor das Bild an der Quelle zersplittert und das Rad am Brunnen zerbricht, und der Staub kehrt zurück zur Erde, von der er gekommen ist, und der Geist kehrt zurück zu Gott, der ihn gegeben hat. Sinnlos. Sinnlos, sagt der Lehrer. Alles ist sinnlos.
Hank Smith:	50:35	Ich kann die Stille im Raum hören, nachdem er das gesagt hat. Und ich kann sehen, wie sich jemand so unwohl fühlt, dass er aufsteht und etwas sagt. Und außerdem, weil der Prediger gelogen hat, oder?
Dr. Adam Miller:	50:49	Das Mitglied des Bischofskollegiums fügt noch eine kleine Anmerkung hinzu.
Hank Smith:	50:54	Ein Mitglied des Bischofskollegiums fasst abschließend seine Gedanken zusammen. Oh, das ist lustig.
John Bytheway:	50:58	Hatten Sie noch etwas zu sagen, Präsident? Ja, einen Moment bitte.

Dr. Adam Miller:	51:01	Aber es spricht einiges dafür, was Mormon als „Nüchternheit“ – für die Fähigkeit zu einer gewissen Art von Nüchternheit, dafür, all diesen Verlust, dieses Leid und diesen Tod direkt anzusehen, anstatt ihm auszuweichen und so zu tun, als gäbe es ihn nicht. Oder es spricht einiges dafür, was wir in demselben Sinne als eine Art göttliche Melancholie bezeichnen könnten, die nicht der Hoffnungslosigkeit erliegt, weil sie die Hoffnung auf Christus bewahrt, aber dennoch mit klarem Blick die Hoffnungslosigkeit in all den Dingen sieht, auf die wir normalerweise unsere Hoffnung setzen. Das ist eine wichtige göttliche Eigenschaft, die meiner Meinung nach Gott selbst verkörpert: diese Fähigkeit zur göttlichen Melancholie, die alles, was er von der Welt sieht und versteht, durchdringt und prägt, weil er das gesamte Leid und das gesamte Universum von Anfang bis Ende in sich aufgenommen und erfahren hat – ohne es zu vermeiden, davor zu fliehen oder sich vorzustellen, es gäbe es nicht –, sondern es auf sich genommen und verändert, verwandelt und durch sein Opfer als Antwort darauf erlöst hat. Diese Art göttlichen Lebens ist harte Arbeit, aber letztendlich ist es, wie der Prediger sagt, die einzige Art von Leben, die möglich wäre und die es wert wäre, gelebt zu werden.
Hank Smith:	52:30	Adam, Dr. Miller, vielen Dank für Ihre Zeit heute.
Dr. Adam Miller:	52:33	Gern geschehen.
Hank Smith:	52:33	Danke. Das ist es immer. John, wie hast du es genannt? Den Geist erweitern, die Seele erweitern?
John Bytheway:	52:38	Ja. Ich möchte noch einmal darauf zurückkommen.
Dr. Adam Miller:	52:40	Geduldstest.
John Bytheway:	52:41	Es war großartig. Ja. Nein, ich werde mich noch mit Special John unterhalten, aber ja, es war großartig.
Hank Smith:	52:48	Ja. Du musst eine Weile weg. In diesem Sinne möchten wir uns bei Dr. Adam Miller dafür bedanken, dass er heute bei uns war. Es war eine wunderbar schwierige, gute, harte Medizin. Wir möchten uns bei unserer ausführenden Produzentin Shannon Sorensen sowie bei unseren Sponsoren David und Verla Sorensen bedanken. Und in jeder Folge gedenken wir unserem Gründer Steve Sorensen. Wir hoffen, dass ihr nächste Woche wieder dabei seid. Die Pause ist vorbei und wir kehren bei „followHIM“ zum Alten Testament zurück. Als Dankeschön an unsere wunderbaren Hörer möchten wir euch gerne die digitale Version unseres Buches „Finding Jesus Christ in the Old Testament“ schenken. Es bietet kurze, bedeutungsvolle Einblicke aus unseren vergangenen Folgen zum Alten Testament. Besucht followhim.co – das heißt followhim.co –, um euch noch heute euer kostenloses Exemplar herunterzuladen, und dort findet ihr auch den Link zum Kauf der gedruckten Ausgabe. Vielen Dank, dass ihr

Teil unserer „followHIM“-Familie seid. Natürlich wäre all dies ohne unser unglaubliches Produktionsteam nicht möglich. David Perry, Lisa Spice, Will Stoughton, Krystal Roberts, Ariel Cuadra, Heather Barlow, Amelia Kabwika, Sydney Smith und Annabelle Sorensen.



- | | | |
|----------------|-------|---|
| Hank Smith: | 00:03 | Willkommen bei „followHIM Favorites“. Hier stellen John und ich jeder Woche eine Geschichte vorstellen, die zur Lektion von „Komm und folge mir nach“ passt. John, wir sind gerade bei den Sprüchen und dem Prediger, und ich habe eine Geschichte für dich. Eigentlich sogar mehrere Geschichten. Im Prediger, Kapitel 3, heißt es, dass es eine Zeit zum Lachen gibt. |
| John Bytheway: | 00:19 | Das freut mich sehr. |
| Hank Smith: | 00:20 | Ich liebe diesen Satz. Wir sollten einfach jede Woche eine ganze Rubrik namens „Zeit zum Lachen“ machen, John. Wir beide lieben es zu lachen. Ich erzähle dir eine Geschichte von Elder Joseph B. Wirthlin, und dann erzähle ich dir eine lustige Geschichte über einen meiner Freunde. Hier ist also die Geschichte von Joseph B. Wirthlin. Sie steht in dem Buch „Come What May and Love It“. Er spricht davon, dass man im Leben lernen muss zu lachen, nicht wahr? Er sagte: „Ich erinnere mich, als eine unserer Töchter zu einem Blind Date ging. Sie hatte sich schick gemacht und wartete darauf, dass ihr Date eintraf, als es an der Tür klingelte. Da kam ein Mann herein, der etwas älter wirkte, aber sie versuchte, höflich zu sein. Sie stellte ihn mir und meiner Frau sowie den anderen Kindern vor, dann zog sie ihren Mantel an und ging zur Tür hinaus. Wir sahen zu, wie sie in das Auto stieg, aber das Auto fuhr nicht los. Schließlich stieg sie aus dem Auto und rannte mit hochrotem Gesicht zurück ins Haus. |
| | 01:08 | Der Mann, von dem sie dachte, er sei ihr Blind Date, war eigentlich gekommen, um eine andere unserer Töchter abzuholen, die zugestimmt hatte, für ihn und seine Frau zu babysitten. Er sagte, wir hätten uns darüber köstlich amüsiert. Tatsächlich konnten wir gar nicht mehr aufhören zu lachen. Später, als das echte Blind Date unserer Tochter auftauchte, konnte ich nicht herauskommen, um ihn zu begrüßen, weil ich immer noch in der Küche stand und lachte.“ Nun, das ist der Teil, den ich liebe. „Unsere Tochter hätte verärgert, verlegen und gedemütigt sein können, aber sie hat mit uns gelacht.“ Nun, ich habe genau so eine Geschichte über eine meiner Freundinnen. Sie heißt Holland. Und sie erzählte mir eine Geschichte, und anstatt verlegen oder frustriert zu sein, lachte sie, und ich lachte mit. Und deshalb hoffe ich, John, dass diese Geschichte dich zum Lachen bringt. |

- 01:51 Meine Freundin Holland war damals noch ganz neu im Tempel, also im Dezember zum ersten Mal im Tempel gewesen war. Nun, eine Woche später ließen sich ihre Tante und ihr Onkel im Tempel siegeln, und deshalb wollte sie hingehen. Ihre Eltern konnten nicht dabei sein, also wollte sie alleine hingehen. Und sie war mit der Tempelsprache noch nicht sehr vertraut. Sie kam zu spät, und auf dem Weg dorthin, als sie im Bus saß, suchte sie in ihrer Handtasche nach ihrer Tempelempfehlung. Es lief alles schief. Man muss bedenken, dass sie noch ziemlich neu im Tempel ist, um zu verstehen, warum ich diese Geschichte so lustig finde. Sie kommt zu spät an. Die Siegelung ist um 12:30 Uhr, und sie kommt genau um 12:30 Uhr an. Nun wissen die meisten ja, dass man frühzeitig da sein muss, und sie war tatsächlich spät dran. Sie rennt in den Tempel, geht zum Empfangsschalter und sagt: „Ich ...“ Sie sagt: „Meine Siegelung ist gerade, und ich habe meine Tempelempfehlung nicht dabei. Sie müssen mich nachschlagen.“
- 02:53 Der Mann am Schalter war etwas überrascht und sagte: „Ihre Siegelung?“ Er sagte: „Ihre Siegelung ist gerade und ...“ Sie sagte: „Ja, so in den nächsten zwei Minuten. Und ich habe meine Tempelaufstellung nicht dabei, Sie müssen mich nachschlagen.“ Daraufhin fragte der Mann am Empfangsschalter: „Ist Ihr Verlobter hier?“ Nun, meine Freundin Holland bringt das, was sie gesagt hat, nicht mit dem in Verbindung, was er gesagt hat, oder? Noch einmal: Sie ist ganz neu in dieser Sache. Und sie sagte: „Äh, ich weiß es nicht.“ Denn sie hat keinen Verlobten, also könnte er ja da sein.
- John Bytheway: 03:28 Vielleicht.
- Hank Smith: 03:29 Also sagte sie: „Ich weiß es nicht, ich weiß es nicht.“ Und er sagte zu ihr: „Okay, du weißt nicht, ob dein Verlobter hier ist. Okay.“ Und er sagte – das wirst du später noch verstehen, John, also hör mir einfach zu. Er sagte: „Bist du dir sicher, dass du die Begabung bereits empfangen hast? Bist du sicher, dass du begabt bist?“ Und sie sagte: „Ja, was? Natürlich.“ Zum Glück war eine Freundin von ihr dabei, die sagte: „Ja, sie hat die Begabung erhalten. Ich war letzte Woche bei ihrer Sitzung dabei, weißt du.“ Schließlich klärte sich heraus: „Oh, es geht nicht um deine Siegelung.“ Um fair zu sein: Wir sprechen ja von meiner Sitzung, richtig, unserer Sitzung. Richtig, richtig. Sie dachte also einfach, es ginge um meine Siegelung, unsere Siegelung. Er sagte: „Nun, du bist in Siegelungsraum zwei. Du musst um die Ecke gehen.“ Sie ging um die Ecke, die Türen zum Siegelungsraum waren geschlossen, was normalerweise bedeutet: „Hey, nicht hereinkommen.“ Aber das weiß sie ja nicht, oder?
- 04:28 Das weiß sie nicht. Also öffnet sie die Tür, und da ist der Siegelnde, und er spricht gerade. Und er schaut sie an, so nach dem Motto: „Oh, okay, hallo.“ Sie sagte: „Entschuldige die Verspätung“, weißt du, und sie kam rein, und es gibt keine Stühle, John, es gibt keine Stühle. Da sagt er: „Oh,

kein Problem, kein Problem. Setz dich doch einfach hier hin.“ Und er hatte das Brautpaar mit ihren Eltern, weißt du, auf dem kleinen Sofa dort sitzen und ließ sie rüßerrücken. Also sagte er einfach: „Wir setzen dich genau hier hin.“ Also rückten sie alle, weißt du, ein bisschen nach unten, und sie saß dort auf dem kleinen Zweisitzer, von dem sie wiederum nicht wusste, dass das seltsam sein würde. Nun, während sie dort sitzt, macht der Sealer weiter mit dem, was er gerade tut. Während sie dort sitzt, schaut sie sich im Raum um und denkt: „Ich kenne diese Leute nicht.“ Und sie schaut hinunter zu Braut und Bräutigam, in der Erwartung, ihre Tante und ihren Onkel zu sehen, und Braut und Bräutigam schauen sie an, und sie sagt –

John Bytheway:	05:23	Wer seid ihr?
Hank Smith:	05:23	Ich kenne sie auch nicht. Okay, jetzt weiß sie nicht, was sie tun soll. Noch einmal: Sie ist ganz neu in dieser Sache. Also steht sie wieder auf, und der Siegelnde hält erneut inne und schaut sie an. Sie wusste nicht, was sie sagen sollte, John. Sie ist einfach ... sie ist das wunderbarste Mädchen. Es war ihr peinlich. Sie wusste nicht, was sie sagen sollte. Also schaute sie die Braut und den Bräutigam sowie den Siegelnden an und sagte: „Herzlichen Glückwunsch.“ Dann drehte sie sich um und ging. John, sie hatte den richtigen Siegelungsraum gefunden, und der war noch offen. Sie war in den falschen gegangen.
John Bytheway:	05:56	Oh, gut. Stimmt.
Hank Smith:	05:57	Ja. Und ihre Tante und ihr Onkel waren da und ihre ganze Familie fragte: „Wo warst du denn?“ Sie sagte: „Es tut mir, weißt du, es tut mir so leid.“ Und sie setzte sich hin. Nun, John, in diesem Moment dachte ich, die Geschichte sei zu Ende.
John Bytheway:	06:09	Du meinst, sie ist noch nicht vorbei?
Hank Smith:	06:09	Die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Die Geschichte ist noch nicht zu Ende. Als sie die Siegelzeremonie verlässt, packt ihr Onkel Shane sie, zieht sie beiseite und sagt: „Hey, warum ist dein Mund knallblau?“
John Bytheway:	06:21	Oh nein.
Hank Smith:	06:23	Und sie sagte: „Was?“ Er sagte: „Dein Mund, deine Zähne, deine Zunge, deine Lippen – sie sind alle blau. Warum sind sie alle blau?“ Und sie sagte: „Nein, sind sie nicht.“ Und sie suchte einen Spiegel und tatsächlich, ihre Lippen, ihre Zähne und ihre Zunge waren ganz, ganz hellblau, denn während sie nach ihrer Tempelaufempfehlung gesucht hatte, hatte sie so etwas wie ein blaues Bonbon gefunden, weißt du, so eine blaue Himbeer-Fruchtrolle, irgendetwas in ihrer Handtasche, das sie, weil sie einfach so hungrig war, in den Mund gesteckt hatte und das ihren Mund knallblau färbte. Nun, John, lass uns die ganze

		Geschichte noch einmal durch, mit dem Wissen, das wir jetzt haben. Sie rannte mit leuchtend blauem Mund und sagte zu dem Mann am Schalter im Tempel: „Meine Siegelung ist eingetragen, findet gerade statt, aber ich habe meine Tempelempfehlung nicht dabei, also müssen Sie mich nachschlagen.“ Da kann ich verstehen, warum er sagte: „Sind Sie sicher, dass Sie hier richtig sind?“
	07:20	„Sind Sie sicher, dass Sie die Begabung erhalten haben?“ Dann ging sie mit strahlend blauem Mund in den falschen Siegelungsraum. Mit strahlend blauen Zähnen saß sie mit der Familie auf der Couch.
John Bytheway:	07:31	Mit dem Paar. Oh Mann.
Hank Smith:	07:34	Ich wusste nicht, wer die beiden waren, stand auf. Alle schauten sie an, und sie sagte: „Herzlichen Glückwunsch.“ Dann drehte sie sich um und lachte. Ich weine, während sie mir diese Geschichte erzählt. Ich lache mich kaputt, und sie lacht mit mir. Es scheint, als hätte sie auch Spaß daran. Sie sagt: „Ist das nicht einfach das Verrückteste überhaupt?“ Oh, John, wir haben darüber gelacht und gelacht. Und ich lache immer noch. Ich denke darüber nach – weißt du, wenn ich zu einer Siegelung im Tempel gehe, stelle ich mir vor, wie es wohl wäre, wenn ein Mädchen mit leuchtend blauen Lippen hereinkäme und „Herzlichen Glückwunsch“ sagen würde. Und sich dann umdrehen und wieder gehen würde. Aber der Grund, warum ich das so liebe, ist, dass es, wie es hier im Prediger heißt, eine Zeit zum Lachen gibt. Wissen Sie, Präsident Hinckley war darin wirklich gut. Er sagte: „Habt im Leben viel Spaß und lacht viel.“ Erinnern Sie sich daran, dass er das gesagt hat? „Das Leben soll genossen werden“, pflegte er zu sagen.
John Bytheway:	08:27	Einmal sagte er nach einer Konferenzansprache: „Und nach meinen Ausführungen werden wir ‚Where Can I Turn for Peace‘ singen.“ Und dann fügte er hinzu: „Da fragt man sich doch, wer sich dieses Programm ausgedacht hat und dachte, ich würde Unruhe stiften.“
Hank Smith:	08:40	Er war so gut. Darin war er wirklich gut. Wir hoffen also, dass ihr euch diese Woche Zeit zum Lachen nehmt. Hört euch jetzt unseren vollständigen Podcast an. Er heißt „followHIM“. Diese Woche haben wir Dr. Adam Miller zu Gast. Er ist Philosoph. Ein Weltklasse-Philosoph. Und was er mit diesen Kapiteln macht, macht nicht nur Spaß, sondern erweitert auch den Horizont. Ihr werdet Dinge sehen, die ihr noch nie zuvor gesehen habt. Ihr werdet, ganz ehrlich, auf eine Weise über das Leben nachdenken, wie ihr es noch nie zuvor getan habt. Und dann kommt nächste Woche wieder hierher. Wir werden eine weitere Folge von „followHIM Favorites“ bringen.